

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/4670

Herrn Landtagspräsidenten
Klaus Schlie, MdL
Schleswig-Holsteinischer Landtag
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Landtagspräsident
Vorzimmer
Eing.: 30. MRZ. 2015

DL2 ...
DLPR
Rev. 393
Der Intendant

März 2015
Bericht über programmmliche Leistungen und Perspektiven
von Deutschlandradio – 2014 – 2016
gem. § 11e Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrag

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Herr Schlie,

die Länder haben in § 11e Abs. 2 des Rundfunkstaatsvertrags den Rundfunkanstalten aufgegeben, im Zweijahres-Rhythmus einen „Bericht über programmmliche Leistungen und Perspektiven“ abzugeben. Die gem. § 11e Abs. 1 des Rundfunkstaatsvertrags erlassenen Programmrichtlinien von Deutschlandradio sehen vor, dass der Bericht einschließlich der damit verknüpften programmmlichen Selbstverpflichtungen nach Beratung mit dem Hörfunkrat vom Intendanten der Öffentlichkeit übergeben wird. Der Hörfunkrat hat auf seiner Sitzung am 04. Dezember 2014 den von mir vorgelegten Berichtsentwurf zur Kenntnis genommen und ihm in seiner Sitzung am 12. März 2015 nach eingehender Beratung zugestimmt.

Ich erlaube mir, Ihnen - ebenso wie allen Ministerpräsidenten, Präsidenten der Landtage und Vorsitzenden der Landtagsfraktionen - diesen Bericht zu übersenden. In ihm wird das besondere Aufgaben- und Qualitätsprofil der Programme des Nationalen Hörfunks beschrieben und mit konkreten Fakten belegt. Jeweils in Verbindung damit werden Schwerpunktvorhaben der nächsten beiden Jahre perspektivisch dargestellt.

Dies ist verbunden mit einem Rückblick auf den fünften Bericht, der den Zeitraum 2012-2014 umfasst.

Erneut haben wir im diesjährigen Bericht auf den Seiten 9 und 10 programmliche Qualitätskriterien definiert und über die Ergebnisse der Qualitätsevaluation berichtet. Wir sind überzeugt, dass die Gebührenfinanzierung den öffentlich-rechtlichen Rundfunk verpflichtet, Maßstäbe in der Medienlandschaft zu setzen und seine Innovationsfähigkeit kontinuierlich unter Beweis zu stellen.

Mit der Veröffentlichung des Berichts verbinden wir die Erwartung, dass er zu einem offenen Dialog über die Programme von Deutschlandradios und ihre spezifische Aufgabenstellung in der dualen Rundfunklandschaft beiträgt. Um auch unseren Hörern und der interessierten Öffentlichkeit Gelegenheit zur Teilnahme an diesem Dialog zu bieten, werden wir den Bericht auch über unsere Homepage www.deutschlandradio.de zugänglich machen.

Stellungnahmen, Anregungen und Kritik zum Inhalt des Berichts sind sehr erwünscht. Ich würde mich freuen, wenn auch aus den Reihen der Politik Beiträge dazu geleistet würden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Willi Steul

Anlage

Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks

2014 – 2016

Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks

Impressum

Herausgeber: Deutschlandradio,
Körperschaft öffentlichen Rechts
Raderberggürtel 40
50968 Köln

www.deutschlandradio.de

Redaktion: Dr. Helmut Buchholz,
Dr. Sebastian Engelbrecht

Vorwort	7
1. Information und Kultur – der Auftrag von Deutschlandradio	12
2. Der Hörer als Adressat der Programmgestaltung	14
3. Deutschlandradio als Radio der Länder	15
4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa	16
5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen	18
6. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation.....	19
7. Bildung als Schwerpunktthema.....	21
8. Schwerpunktsendungen zu Kulturthemen	23
9. Geschichte und Zeitgeschichte.....	25
10. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog	27
11. Deutschlandradio als Kulturproduzent und -vermittler.....	29
12. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens.....	31
13. Eigenproduktionen	33
14. Integrationsprogramm für alle Generationen	34
15. Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses	35
16. Die Online-Angebote von Deutschlandradio	37
17. Deutschlandradio als Kooperationspartner	38
18. Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF	39
19. Das Sendernetz	40
20. Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmensführung.....	42
Anhang	44

Mit diesem Bericht dokumentiert Deutschlandradio sein Selbstverständnis als öffentlich-rechtlicher deutschlandweiter Hörfunksender. Der Bericht gibt Rechenschaft über die Erfüllung seines Auftrags und stellt die Schwerpunkte seiner künftigen programmlichen Leistungen vor. Deutschlandradio ist laut § 11 e (2) Rundfunkstaatsvertrag aufgefordert, einen solchen Bericht über die Erfüllung des Auftrags, über Qualität und Quantität der bestehenden Angebote und Programmschwerpunkte vorzulegen. In den Programmrichtlinien hat sich Deutschlandradio dazu verpflichtet, in dem Bericht das öffentlich-rechtliche Profil der Programme und Angebote erkennbar zu machen und ihre spezifischen Qualitätsanforderungen sowie deren Einhaltung zu dokumentieren.

Den Bericht haben verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an beiden Standorten von Deutschlandradio verfasst. Ein Redaktionsteam der Intendanz hat den endgültigen Text erstellt und dem Hörfunkrat im Dezember 2014 vorgelegt.

Adressaten des Berichts sind medienpolitische Akteure wie Ministerpräsidenten, Landtagspräsidenten, Vorsitzende von Landtagsfraktionen, Intendanten öffentlich-rechtlicher Sender, Vorsitzende von Verbänden und die Medien.

Die 20 Kapitel dieses Berichts gliedern sich jeweils in einen »Rückblick« auf die Erfüllung des Auftrags in den Jahren 2012 bis 2014 und einen »Ausblick« auf anstehende Vorhaben und Neuerungen in den Jahren 2014 bis 2016. Ausführliche statistische Darstellungen ergänzen im Anhang die qualitativen Aussagen zu den Punkten 1 bis 20.

Die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich am Prozess der selbstkritischen Reflexion von Deutschlandradio mit Anregungen und Beiträgen zu beteiligen. Der Sender wird diesen Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks unter www.deutschlandradio.de veröffentlichen und seine Hörerinnen und Hörer zum Dialog ermuntern.

Transparenz

Der vorliegende Bericht ist daher auch ein Beitrag zur Transparenz von Deutschlandradio. Er reicht über die finanziellen Aspekte hinaus, also wofür im Einzelnen Deutschlandradio den Rundfunkbeitrag verwendet und welche Aufwendungen z. B. für Auslandskorrespondenten und Ausbildungsinhalte entstehen. Der vorliegende Bericht verschafft der Öffentlichkeit die Möglichkeit, die Kriterien der Programmacher für ihre alltäglichen Entscheidungen kennenzulernen. Er geht damit über die im Internet dokumentierten wirtschaftlichen Informationen zur besseren Transparenz des Unternehmens Deutschlandradio hinaus.

Der Bericht unterstreicht, dass die Programme von Deutschlandradio kein Produkt des Zufalls sind, sondern konzeptionell begründet sind. Das Konzept erwächst aus der rechtlichen Verpflichtung im Rahmen des Rundfunkstaatsvertrags, aus der Notwendigkeit einer kritischen, vielstimmigen Öffentlichkeit für das demokratische Gemeinwesen und aus den aktuellen Herausforderungen der Zeit.

»Public Value«

Darüber hinaus soll dieser Bericht den Wert und den Nutzen von Deutschlandradio für die Gesellschaft verständlich machen, seinen »Public Value«. Das Paradigma vom »Public Value« umschreibt zeitgemäß und positiv, was mit »Leistungen und Perspektiven« gemeint ist – nämlich Leistungen und Perspektiven im Dienste der Öffentlichkeit.

Der »Public Value« von Deutschlandradio besteht in der Seriosität und Vertrauenswürdigkeit der Sendungen in allen drei Programmen, in der Vermittlung von Information, Wissen, Bildung und Unterhaltung. In den komplexen, unübersichtlichen Zusammenhängen von Politik und Kultur bieten sich die Programme von Deutschlandradio als Kompass und Deutungsangebot an. Sie führen den Diskurs über allgemein interessierende Fragen und nehmen als solche Verantwortung in der Gesellschaft und für die Gesellschaft wahr. Sie integrieren Minderheiten. Sie lassen Bürger am medialen Diskurs teilhaben. Sie fördern den Zusammenhalt der Menschen in allen Bundesländern und fühlen sich insbesondere dem Zusammenhalt zwischen östlichen und westlichen Bundesländern verpflichtet. Sie öffnen aber auch jeden Tag neu den Horizont über Deutschland hinaus durch den kontinuierlichen Blick auf das Geschehen in Europa und in der Welt.

Alleinstellungsmerkmal und Markenprofil der Deutschlandradio-Programme

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk zeichnet sich durch die Kontinuität seines Auftrags und seiner Programmgestaltung aus. Zugleich muss er auf die Interessen und die sich ändernden Rezeptionsgewohnheiten der Hörer und Zuschauer eingehen, sowie Akzente und Qualitätsmaßstäbe in der Medienlandschaft setzen.

Durch die Zuweisung des Rundfunkbeitrags verfügt er über Planungssicherheit im Rahmen eines Vierjahres-Zeitraums und ist damit unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Das ist ein Privileg.

Deutschlandradio bietet vergleichbar zu den nationalen Hörfunksendern in anderen europäischen Ländern mit Deutschlandfunk und DRadio Wissen (beide in Köln) sowie Deutschlandradio Kultur (in Berlin) drei bundesweite Programme. Rund um die Uhr, mit Informationen, Wissens- und Kultursendungen.

Deutschlandradio zeichnet in seinen Programmen ein breites publizistisches und künstlerisches Panorama aller deutschen Länder. Nicht zuletzt mit Hörspiel- und Konzertproduktionen ist Deutschlandradio zugleich auch Kulturproduzent. Der nationale Hörfunk orientiert sich an klassischen journalistischen Qualitätsstandards.

Den Anstoß zur Gründung eines bundesweiten nationalen Hörfunks gab die deutsche Einheit. In der Körperschaft Deutschlandradio wurden zum 1. Januar 1994 Deutschlandfunk, RIAS Berlin und Deutschlandsender Kultur vereint und – verbunden mit erheblichen Restrukturierungen – für die neue Aufgabe organisiert. So entstand ein nationales Angebot, das es zu diesem Zeitpunkt bereits in allen anderen europäischen Ländern gab.

Der Deutschlandradio-Staatsvertrag definiert den Auftrag von Deutschlandradio als Veranstalter nationaler, bundesweit empfangbarer Hörfunkprogramme neben den regionalen, länderspezifischen Hörfunkangeboten der Landesrundfunkanstalten der ARD. Das Alleinstellungsmerkmal der Programme von Deutschlandradio basiert auf seinem gesetzlichen Auftrag:

- überall in Deutschland
- werbefrei
- Spiegelbild der föderalen Vielfalt in Deutschland
- mit Schwerpunkten in den Bereichen Information, Kultur und Wissen
- einem hohen journalistischen Qualitätsanspruch verpflichtet

Der Deutschlandfunk, das Informationsprogramm Nr. 1 in Deutschland, das nationale Kulturprogramm Deutschlandradio Kultur und das junge Informationsprogramm DRadio Wissen nehmen damit in Ergänzung zu den regionalen Hörfunkprogrammen der Landesrundfunkanstalten einen eigenständigen und unverwechselbaren Platz in der Rundfunklandschaft ein. Die Körperschaft Deutschlandradio arbeitet partnerschaftlich mit ihren Trägern, den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF, zusammen. Diese Zusammenarbeit in Programm und Verwaltung ermöglicht kostensparende Synergieeffekte.

Strategische Neuausrichtung des Programmangebots

Deutschlandradio-Intendant Dr. Willi Steul hat seit 2010 einen umfassenden Strategie- und Veränderungsprozess im Hause angestoßen. Bezüglich der drei Programme bedeutet dies eine Neupositionierung zueinander, wobei sie sich stärker ergänzen und aufeinander verweisen. Mit der Reform aller drei Programme in den Jahren 2013 und 2014 war insbesondere eine Profilschärfung verbunden.

Der Deutschlandfunk ist nun auch in der Nacht am Wort orientiert. Von Sonntag bis Freitag werden seit April 2013 von 0.00 bis 4.00 Uhr im Wesentlichen anspruchsvolle Wort-Produktionen von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur vom Vortag gesendet, mit denen zu dieser anderen Zeit neue Hörer angesprochen werden können. Neben den stündlichen Nachrichten informieren zwischen 4.00 und 5.00 Uhr die Live-Moderatoren der *Radionacht* über die bedeutendsten Geschehnisse der Nacht und darüber, was am Tage wichtig wird. Dagegen wurde Deutschlandradio Kultur in der Nacht zu einem erlesenen Musik-Programm umgestaltet, die Sendungen zur Primetime wiederum werden seit Juni 2014 von Kultur- und Politikredakteuren gemeinsam gestaltet (siehe unten den Abschnitt »Informationen zum kulturellen Leben« und Kapitel 6).

Seit 2010 komplettiert DRadio Wissen die Programmpalette und spricht mit Anmutung, Präsentation und Musik in erster Linie junge Erwachsene an. Seit dem Relaunch vom Februar 2014 ist das Programm noch deutlicher als zuvor auf eine junge Zielgruppe zugeschnitten. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt weiterhin im Bereich der Vermittlung von Wissen und Bildung. Internet-Themen und soziale Medien spielen im Programm eine wesentliche Rolle. Hervorzuheben ist die neu gestaltete Website von DRadio Wissen, die auf die Nutzung über Smartphones und Tablets ausgerichtet ist und die etwa durch den Live-Blog der Frühsendung *Schaum oder Haase* eine besondere Teilhabe am Welt- und Redaktions-Geschehen ermöglicht.

Qualitätsstandards im öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Journalistische und künstlerische Qualität, Innovation und die Anregung zu gesellschaftlichen Debatten prägen die Programmpolitik von Deutschlandradio. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat aufgrund seiner Gebührenfinanzierung die Aufgabe, in allen Genres Standards in der Medienlandschaft zu setzen. Deutschlandradio überprüft seine Programme anhand allgemein akzeptierter Qualitätskriterien:

Anteil von Eigenproduktionen und Erstsendungen

Bei Deutschlandradio haben Eigenproduktionen und Eigenentwicklungen von Formaten Vorrang vor der Übernahme von Sendeformen, die in anderen Programmen bereits ausgespielt sind. Die Programme von Deutschlandradio senden täglich insgesamt 2.232 Minuten Eigenproduktionen in Wort und Musik. Der Anteil der Eigenproduktionen beträgt im Jahr 2013 72,1 Prozent in den Bereichen Information, Kultur und Musik. Im wortbezogenen Bereich liegt er noch höher, so beträgt er bei »Kultur und Bildung« 79,8 Prozent und bei »Information und Service« 74,2 Prozent. Von den gesendeten Hörspielen und Features sind etwa zwei Drittel Eigenproduktionen, die im Deutschlandradio als Erstsending aufgeführt werden.

Verhältnis von Wort zu Musik

Der Wortanteil beträgt im Jahr 2013 beim Deutschlandfunk 88,8 Prozent, bei Deutschlandradio Kultur 76,8 Prozent und beim jungen DRadio Wissen entsprechend den musikorientierten Erwartungen der Zielgruppe bei knapp 40 Prozent.

Musikauswahl

Musiktitel und Konzertaussstrahlungen werden in den Deutschlandradio-Programmen nach künstlerischen und musikjournalistischen Kriterien ausgewählt und in der Regel redaktionell erläutert, wobei alle Musikgenres eingesetzt werden. Dabei bildet die Förderung junger Musikerinnen und Musiker einen Schwerpunkt.

Nachrichten

Alle drei Programme des nationalen Hörfunks senden ausführliche Nachrichten im Stundentakt, auch am Wochenende. Dabei setzt Deutschlandfunk werktags von 5.00 bis 18.00 Uhr darüber hinaus zusätzlich seine Nachrichtensendungen im Halbstundenraster. Neben Kulturnachrichten und Nachrichten für Kinder (Deutschlandradio Kultur) gibt es bei DRadio Wissen auch spezielle Wissensnachrichten. Der nationale Hörfunk produziert täglich weit über 500 Minuten Nachrichten.

Informationssendungen in der Primetime

Den Hörerinnen und Hörern der drei Programme werden morgens, mittags, abends und vor Mitternacht ausführliche und zum Teil mehrstündige aktuelle Informationssendungen (insgesamt 15 Stunden) geboten. Im Programm von Deutschlandradio Kultur wird dabei insbesondere in der Primetime kulturellen und kulturpolitischen Themen und Informationen breiter Platz eingeräumt. DRadio Wissen spricht mit den Inhalten seiner aktuellen Informationssendungen am Morgen und am frühen Abend besonders die Zielgruppe der jungen Erwachsenen an.

Hintergrundberichterstattung

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat den Auftrag, den Hörern und Zuschauern die Einordnung aktueller Informationen zu ermöglichen und Orientierungswissen anzubieten. Deshalb strahlen die Deutschlandradio-Programme täglich Hintergrundsendungen aus (z. B. *Länderreport* oder *Weltzeit* im Deutschlandradio Kultur, *Hintergrund* oder *Europa heute* im Deutschlandfunk, *Redaktionskonferenz* oder *Einhundert* in DRadio Wissen etc.), die kurz- bzw. mittelfristig aktuell geplant werden. Die Vertiefung aktueller Ereignisse erfolgt darüber hinaus in weiteren Sendungen der Fachredaktionen zu wirtschafts-, wissenschafts-, innen- und außenpolitischen Fragen.

Meinungsbildung

Neben der aktuellen Hintergrundinformation bieten die Deutschlandradio-Programme in Kommentarsendungen und sieben ausführlichen nationalen und internationalen Presseschauen einen breiten und anregenden Überblick über die Meinungsvielfalt in Deutschland und im Ausland. Ergänzt wird dieses Angebot durch spezifische Wirtschafts- und Feuilleton-Presseschauen. In den Kommentarsendungen von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur kommen die Chefredakteure von Printmedien und andere namhafte Publizisten zu Wort. Das junge Infokonzert von DRadio Wissen bringt dabei auch Positionen zur Sprache, die sich vor allem der Meinungsbildung im Internet widmen.

Informationen zum kulturellen Leben

Seit dem 21. Juni 2014 sendet Deutschlandradio Kultur mit einem überarbeiteten Programmschema. In der neuen Primetime-Sending Studio 9 sind Kultur und Politik miteinander verzahnt. Politik wird in ihrem kulturellen Kontext gesehen, Kultur vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Debatten beleuchtet. Kulturelle Schwerpunktsendungen wie *Lesart* und *Tonart* sowie das Kulturmagazin *Kompressor* ergänzen diese aktuellen Sendestrecken. Am Wochenende kommen Spezialsendungen zu Film, Theater, Medien, Lebensart,

Philosophie und Religion hinzu. Auch der Deutschlandfunk widmet sich in täglichen Fachsendungen der kulturellen Information (z. B. *Corso – Kultur nach 3*, *Büchermarkt*, *Kultur heute*). Die abendliche Kultursendung »Fazit« von Deutschlandradio Kultur wird zeitversetzt im Deutschlandfunk gesendet. DRadio Wissen ist als jüngstes Deutschlandradio-Programm den kulturellen Interessen einer jungen, urbanen Hörerschaft verpflichtet.

Für alle Generationen

Deutschlandradio fördert den Dialog der Generationen. Die Programme haben neben täglich ausgestrahlten Spezialexendungen für Kinder, Eltern und Studierende mit der Sendung *Lebenszeit* (Deutschlandfunk) eine Sende- fläche, auf der Fragen des Zusammenlebens der Genera- tionen thematisiert werden.

Partizipation der Hörerinnen und Hörer

Die Programme von Deutschlandradio strahlen interak- tive Sendungen aus, in denen die Hörerinnen und Hörer an der Diskussion zu unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen mitwirken. Dabei spielen in allen drei Programmen die über die sozialen Medien aufgebauten Hörerkontakte eine zuneh- mend wichtige Rolle. Auch wird der Hörserservice kon- tinuierlich ausgebaut.

Auszeichnungen

Die inhaltliche und gestalterische Qualität der Pro- gramme findet Anerkennung durch fachkundige Jurys von Journalisten- und Medienpreisen. In den vergan- genen Jahren (Herbst 2012 bis Herbst 2014) wurden Deutschlandradio-Produktionen mit mehr als 90 natio- nalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Zu den wichtigsten Auszeichnungen zählten der Echo Klassik, der Hörspielpreis der Kriegsblinden, der Kurt-Magnus- Preis, der Otto-Brenner-Preis, der Prix Europa, der Ro- bert Geisendörfer Preis und der Georg von Holtzbrinck Preis für Wissenschaftsjournalismus.

DRadio Wissen war 2014 dreimal für den Deutschen Radiopreis nominiert: in den Kategorien »Beste Morgen- sendung«, »Beste Sendung« und »Beste Reportage«.

Deutschlandradio als Innovationsprogramm

Für Deutschlandradio ist die Entwicklung neuer Pro- grammangebote ein vorrangiges Ziel. Zu den Innova- tionen gehören beim Deutschlandradio Kultur die neuen kulturellen Schwerpunktsendungen sowie die Integra- tion von Kultur und Politik in der Primetime-Sendung *Studio 9*.

DRadio Wissen begleitet das Primetime-Format *Schaum oder Haase* seit Anfang des Jahres 2014 jeden Morgen mit einem multimedialen Live-Blog. Alle Online- Angebote von DRadio Wissen sind für mobile Endgeräte optimiert und passen sich damit den Nutzungsgewohn- heiten der jungen Hörerschaft an. Der Podcast des Wissenschaftsformats *Hörsaal* erreicht regelmäßig eine Platzierung in den Top Ten der iTunes-Charts.

Besonders innovativ arbeitet die Hörspiel-Redaktion von Deutschlandradio Kultur. »Hörspiel neu denken« – das ist der Anspruch der Hörspielabteilung von Deutsch- landradio Kultur, die gemeinsam mit der Forschungs- gruppe Creative Media an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin »BLOWBACK« entwickelt. Das Science-Fiction-Hörspiel *BLOWBACK | DER AUFTRAG* wird am 19. Januar 2015 seine Premiere im Radio haben, die App *BLOWBACK | DIE SUCHE* kann dann im App- Store heruntergeladen werden. Die Nutzer können damit die Geschichte des Hörspiels weiterspielen und werden so vom Hörer zum aktiven Mitspieler.

Radio mit all seinen Facetten wird zunehmend auch nichtlinear genutzt. Daher werden die Webseiten der drei Programme regelmäßig weiterentwickelt. Orte des internen Dialoges darüber ist das 2014 ins Leben geru- fene »Deutschlandradio Lab«, in dem sich Mitarbeite- rinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen über digitale Innovationen austauschen.

Akzeptanz des nationalen Hörfunks in der Gesellschaft

Die Deutschlandradio-Programme erfahren in der Ziel- gruppe der Informations- und Kulturinteressierten trotz unzureichender technischer Empfangssituation eine hohe Wertschätzung. Deutschlandfunk und Deutsch- landradio Kultur verzeichnen nach der jüngsten Media- Analyse MA 2014/II zusammen rund 9,8 Millionen reg- elmäßige und über 2,1 Millionen tägliche Hörer. Damit erreicht Deutschlandradio täglich ein volles Drittel al- ler an den sogenannten »gehobenen Programmen« in- teressierten Menschen. Der Deutschlandfunk erreichte mit 1,7 Millionen täglichen Hörern seine bislang beste Reichweite. Er ist das Radioprogramm mit dem höch- sten Bekanntheitsgrad in Deutschland und hat unter den Informationsprogrammen die meisten Hörer. Deutsch- landradio Kultur liegt mit seiner absoluten Hörerzahl mit an der Spitze der in Deutschland ausgestrahlten Kultur- programme und kann auf eine stabile Erfolgsbilanz ver- weisen.

Bericht

1. Information und Kultur – der Auftrag von Deutschlandradio

12

Die Programme von Deutschlandradio werden deutschlandweit ausgestrahlt. Sie sind werbefrei. Politische Information, Kultur und Wissen bilden die inhaltlichen Schwerpunkte von Deutschlandfunk (Information) und Deutschlandradio Kultur (Kultur) und DRadioWissen als Wissensradio für eine junge Zielgruppe. Alle Programme sind dem öffentlich-rechtlichen Grundversorgungsauftrag verpflichtet und bilden dessen Kern. Die Programme von Deutschlandradio dienen somit der Orientierung in einer immer komplizierter werdenden Welt und ermuntern zur eigenen Meinungsbildung.

Nachrichten sind eine Kernkompetenz der Programme von Deutschlandradio. Die Deutschlandfunk-Nachrichten informieren rund um die Uhr, zwischen 4:00 und 18:00 sogar im Halbstundentakt. Diese ausführlichen Sendungen prägen das Informationsprogramm des bundesweiten Hörfunks. Die DLF-Nachrichtenredaktion hat überdies das spezielle Angebot www.nachrichtenleicht.de entwickelt (siehe unten den Rückblick 2012–2014). Deutschlandradio Kultur bietet tagsüber zur vollen Stunde die eigene Nachrichtenfarbe: ebenfalls ausführliche Informationen, mit Originaltönen und kurzen Beiträgen der Korrespondenten. Daneben bietet Deutschlandradio Kultur mit den Kulturnachrichten mehrfach am Tag eine Nachrichtenform sui generis, maßgeschneidert für das bundesweite Kulturprogramm. DRadio Wissen kann mit den Wissensnachrichten ebenfalls auf ein in seiner Regelmäßigkeit einzigartiges und zum Kern des Programms passendes Angebot verweisen. Auch für die Welt-Nachrichten hat die Redaktion neue Formen entwickelt, die wie das »Update« von DRadio Wissen um 18:00 Uhr zu den momentan am stärksten beachteten Informationssendungen für ein jüngeres Publikum zählen.

Die drei Programme: Information – Kultur – Wissen

Der Deutschlandfunk ist das Informationsprogramm Nummer eins in Deutschland: Qualitätsjournalismus zum Hinhören. Die Markenzeichen des serviceorientierten Radioklassikers mit einem Wortanteil von rund 80 Prozent sind Nachrichten im Stunden- und Halbstundentakt, ausführliche Informationsmagazine morgens, mittags und abends sowie fundierte Interviews, Berichte, Reportagen und Features über das aktuelle Geschehen in Politik, Wirtschaft, Kunst und Literatur, Forschung und Wissenschaft. Der Deutschlandfunk liefert mit seinen Interviews auch anderen Medien umfassendes Material für die eigene Berichterstattung. Kein Sender wird in den Nachrichten von Presse, Funk und Fernsehen so häufig zitiert.

Deutschlandradio Kultur ist das bundesweite Kulturprogramm des nationalen Hörfunks. Es ist das »Feuilleton im Radio« und bietet Radiounterhaltung erster Klasse: themenreich, unterhaltsam und vielfältig. Das Herzstück von Deutschlandradio Kultur ist morgens, mittags und am frühen Abend *Studio 9* mit aktuellen Berichten, Reportagen, Kritiken und Kommentaren aus der Welt der Kunst und Kultur, aus Politik und Geschichte sowie Wirtschaft und Wissenschaft. Weiter bietet Deutschlandradio Kultur regelmäßig fesselnde Hörspiele, Features und als besonderen Programmakzent die tägliche Kindersendung »Kakadu«. Dazu jeden Abend ein Livekonzert aus unterschiedlichen Genres und ein originelles, musikbasiertes Nachtprogramm.

DRadio Wissen ist seit 2010 das Wissensradio für alle, die besonders neugierig sind: jung, frisch, innovativ – hier hören Sie schon heute, wie das Radio von morgen klingt. Der Themenbogen ist gespannt vom Alltagswissen bis zur universitären Wissenschaft. Es wendet sich in Form und Inhalt an junge Menschen, die informiert, aber nicht belehrt werden möchten und die gute Musik von heute in allen Variationen schätzen. DRadio Wissen pflegt den intensiven Austausch mit seinen Hörern und Usern auf Augenhöhe in den wichtigsten sozialen Netzwerken. Das Programm ist digital zu empfangen über Kabel, Satellit, DAB oder im Internet unter: www.dradiowissen.de

Rückblick 2012 – 2014

Deutschlandradio feierte 2014 den 20. Jahrestag seines Bestehens. Über 400 Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Medien und öffentlichem Leben waren zu Gast im Berliner Museum für Kommunikation. Bundespräsident Gauck würdigte in seinem Festvortrag die Rolle von Deutschlandradio als medialem Katalysator der deutschen Einheit. Der nationale Hörfunk sei »Produkt«, vor allem aber sei er »Motor« und »Labor« der Einheit und damit »eine der schönsten Transformationsgeschichten, die unser Land zu erzählen hat. Die Veranstaltung wurde live im Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur übertragen.

In einem Programmschwerpunkt widmete sich der Deutschlandfunk dem 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs. Die Essayreihe *Wegmarken* mit sechs Beiträgen namhafter Autoren (u. a. Christopher Clark, Michael Stürmer, Karl Markus Gauß, Jörg Baberowski) dokumentierte den Weg in den Ersten Weltkrieg. Am 5. April 2014 wurde der Erste Weltkrieg im Rahmen des Symposiums »1914/2014 – ein europäisches Jahrhundert« in den Kontext der europäischen Geschichte gestellt (siehe Kapitel 9 – Geschichte und Zeitgeschichte).

Der Deutschlandfunk hat mit einem Plus von rund zehn Prozent bei der Media-Analyse (MA 2014 Radio II) ein Rekordergebnis erreicht. Mit seinem bundesweit führenden Nachrichten- und Informationsgebot wird er täglich (Mo–Fr) von mehr als 1,7 Millionen Hörern eingeschaltet. Das entspricht einer Tagesreichweite von 2,3 Prozent. Rund 6,2 Millionen Hörer nutzen das bundesweite Informationsprogramm regelmäßig. Damit ist der Deutschlandfunk erneut das mit Abstand reichweitenstärkste Informationsprogramm in Deutschland.

Die hohe Relevanz und Wertschätzung der Deutschlandradio-Programme als Agendasetter lässt sich an deren Zitierungen ablesen: Im Zitate-Ranking der PMG Presse Monitor GmbH des ersten und zweiten Quartals 2013 wird Deutschlandradio als meistzitiertester Hörfunksender geführt. Speziell die Wissenschaftsberichterstattung der Deutschlandradio-Programme erreichte im PMG-Vergleich mit den anderen Medien einen Platz in der Top 10, gefolgt von der Wochenzeitung DIE ZEIT und der WELT-Gruppe.

Im April 2013 startete der Deutschlandfunk ein neues Angebot: die *Deutschlandfunk Radionacht*. Sie bietet werktags zwischen 0.00 Uhr und 5.00 Uhr ein Wortprogramm, das nicht nur aus politischen Nachrichten besteht, sondern auch Themen aus den Bereichen Kultur, Literatur, Religion, Wissenschaft und Gesellschaft behandelt. Daneben gibt es fundierte Hintergrundberichte, Reportagen und Analysen aus Deutschland und der Welt.

Die Nachrichtenredaktion des Deutschlandfunk bietet mit www.nachrichtenleicht.de seit Januar 2013 ein Angebot, bei dem es um inhaltliche Barrierefreiheit geht. Der *Wochenrückblick in einfacher Sprache* umfasst Texte und Audios. Dort werden alle wichtigen Themen der Woche aufgegriffen. Die Themen werden in einfacher Sprache so geschildert, dass sie von Menschen mit Beeinträchtigungen oder nur grundlegenden Deutschkenntnissen nachvollzogen werden können, aber auch für alle anderen, die sich einfache Sprache wünschen, verständlich sind.

Dieses Angebot wird durch ein »Wörterbuch in einfacher Sprache« abgerundet (www.nachrichtenleicht.de/woerterbuch.1945.de.html).

2. Der Hörer als Adressat der Programmgestaltung

Deutschlandradio strebt sowohl im Programm als auch bei Außenveranstaltungen den direkten Dialog mit der Hörerschaft an. Eine besonders wichtige Rolle kommt dabei den sozialen Netzwerken für den Austausch mit Hörern und Nutzern des Internet-Angebots zu. Neben der Kenntnisnahme von Kritik und Lob stellen die drei Programme von Deutschlandradio damit die Hörerinnen und Hörer ins Zentrum ihrer Programmentwicklung.

In Expertendiskussionen bringen Hörerinnen und Hörer ihre Sachkunde ein. Intendant und Programmleiter stehen den Hörern in eigenen Sendungen Rede und Antwort. Eine besondere Aufgabe erfüllt Deutschlandradio durch die Fülle seiner akustischen Angebote für blinde und sehbehinderte Menschen.

Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, seine Dialogkompetenz weiter zu stärken sowie die Bekanntheit und die Hörerakzeptanz der Programme zu steigern. Dies geschieht auch durch den Ausbau des DAB+-Sendernetzes. In Ballungsgebieten und an Autobahnen sind alle drei Programme von Deutschlandradio mittlerweile in hervorragender Qualität zu empfangen. Der flächendeckende Empfang aller drei Programme auf dem Übertragungsweg Digitalradio soll bis Ende 2016 bundesweit realisiert sein (siehe auch Kapitel 19). Ferner fordert Deutschlandradio ein konkretes Abschaltdatum für UKW in 2025. Intendant Dr. Willi Steul begrüßt das deutliche Bekenntnis der ARD-Intendanten zum forcierten Ausbau von DAB+ als Meilenstein bei der Zukunftssicherung des Mediums Radio. Der Gesetzgeber ist nun angehalten, verstärkte Anreize für den Umstieg von Analog auf Digitalradio DAB+ zu schaffen.

Rückblick 2012 – 2014

- Deutschlandradio bietet seinen Hörerinnen und Hörern unterschiedliche Möglichkeiten, sich an den Programmen zu beteiligen. Bei Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur gibt es insgesamt acht Sendepunkte, bei denen die Hörer explizit zur Meinungsäußerung oder zum Fragen aufgefordert sind, im Programm von DRadio Wissen gehört dies ebenfalls zum Programm, insbesondere in der Sendung Redaktionskonferenz.
- Das *Nachrichtengespräch* in der Radionacht (Deutschlandfunk) ist seit April 2013 eine feste Größe für viele Frühaufsteher geworden. Jeden Werktag um 4.08 Uhr geben Nachrichtenredakteure Einblick in ihre tägliche Arbeit und beschreiben die Kriterien und die oft schwierigen Abwägungen und Entscheidungen bei der Aufbereitung der Nachrichten. Dieses Gespräch mit Werkstattcharakter ist ein Unikat in den Sendungen des Deutschlandfunk und bietet den Hörerinnen und Hörern neben Verständnishilfe auch einen offenen

Blick in journalistische Arbeitsweisen und Entscheidungsabläufe.

- Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen sind in den sozialen Netzwerken mit eigenen Accounts vertreten. Dem Angebot von DRadio Wissen folgen in sozialen Netzwerken Facebook, Twitter, Google+ sowie auf Soundcloud insgesamt etwa 125.000 Nutzer, Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur haben insgesamt jeweils 140.000 »Follower« (Stand: Oktober 2014).
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hörerservice von Deutschlandradio geben täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr Auskunft zum Sender und seinen Programmen. In den Jahren 2012 und 2013 wurden insgesamt 287.193 Anfragen telefonisch, per E-Mail, Fax oder postalisch bearbeitet. Deutschlandradio setzt sich in den Ländern dafür ein, bei der Vergabe freigewordener UKW-Frequenzen berücksichtigt zu werden. Im Jahr 2014 wurde die Zuordnung der UKW-Frequenzen in mehreren Bereichen von Mecklenburg-Vorpommern neu geordnet. Dadurch konnte die Reichweite beider Programme im Nordosten Deutschlands deutlich erhöht werden (siehe auch Kapitel 19).

Ausblick 2014 – 2016

- Deutschlandradio wird sich im Interesse des Beitragszahlers weiterhin für politische Entscheidungen zur Verbesserung der Empfangsmöglichkeiten einsetzen. Es ist und bleibt eine politische Aufgabe, die durchgehende Empfangbarkeit der Programme des nationalen Hörfunks durchzusetzen. Dies entspricht dem medienpolitischen Ziel, eine größtmögliche Vielfalt der Angebote im Interesse der Mediennutzer zu schaffen.
- Deutschlandradio fördert den Verbreitungsweg DAB+ – unter anderem in der Zusammenarbeit mit der Marketing-Kooperation Initiative Digitalradio Deutschland und dem Verein Digitalradio Deutschland e.V. Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) wird 2015 darüber entscheiden, in welchem Umfang Digitalradio weiter finanziert wird. Für Deutschlandradio ist der Erfolg von Digitalradio von außerordentlicher Bedeutung, da DAB+ angesichts immer knapper werdender UKW-Frequenzen die einzige Chance für eine tatsächlich flächendeckende Verbreitung der drei Programme darstellt und auch mit erheblich geringeren Verbreitungskosten verbunden ist.
- Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter und Google+ bleiben zentrale Kanäle für den Dialog und die Beteiligung von Hörerinnen und Hörern.

Deutschlandradio

als Radio der Länder

Deutschlandradio ist das »Radio der Länder«. Aus jedem Bundesland berichtet ein Landeskorrespondent für die drei Programme. Im Mittelpunkt der journalistischen Arbeit steht dabei die Frage, welche Themen auch für Hörer in anderen Bundesländern relevant und wissenswert sind. So berichtet Deutschlandradio quer durch sein Gesamtprogramm über das aktuelle politische, kulturelle und wirtschaftliche Geschehen in den Ländern und schafft auf dafür besonders ausgewiesenen Sendeplätzen Raum für die vertiefende und exemplarische Behandlung von regionalen Schwerpunktthemen (insbesondere *Deutschland heute*, *Länderzeit*, *DLF-Magazin* im Deutschlandfunk und *Länderreport*, *Deutschlandrundfahrt*, *Kakadu* im Deutschlandradio Kultur).

Deutschlandradio ist damit Spiegel der föderalen Vielfalt und Informationsbrücke zwischen den Regionen. Es fördert durch seine Programmangebote die Zusammengehörigkeit der Bürgerinnen und Bürger in allen Bundesländern. Zu den Kernaufgaben von Deutschlandradio gehört von Beginn an insbesondere, den Austausch zwischen Ost und West zu fördern und publizistisch zu begleiten.

Rückblick 2012 – 2014

- In den jeweiligen Wahljahren haben die Deutschlandradio-Programme umfassend über die Landtags- und Kommunalwahlen berichtet. Bereits im Vorfeld der Wahlen konnte auf die Beiträge und Recherchen der eigenen Landeskorrespondenten zurückgegriffen werden.
- Das *DLF-Magazin* (Deutschlandfunk) wurde reformiert und kleidet Politik in Geschichten. In der Sendung wird die politische Reportage gepflegt. Mit spitzer Feder und Blick fürs Detail sind die Reporter dort unterwegs, wo politische Entscheidungen fallen: im Bundestag und in Landtagen, in Rathäusern und Hinterzimmern. Die pointierte Moderation zielt besonders auf jüngere Hörer ab. Das Ziel ist, Politik und ihre Wirkungsmöglichkeiten transparent und verständlich zu machen.
- Die Magazin-Sendung *Deutschland heute* (Deutschlandfunk) informiert von Montag bis Freitag über tagesaktuelle Themen und Entwicklungen in den Bundesländern. Themen, die die Bundespolitik beschäftigen, werden aus der regionalen Perspektive aufgearbeitet. Die Sendung schildert die Hintergründe und Folgen bundes- oder wichtiger landespolitischer Entscheidungen für Bürgerinnen und Bürger – von der Maut-Debatte bis zur Unterbringung von Flüchtlingen.
- Das *Journal am Vormittag* (Deutschlandfunk) war mit den Sendereihen *Länderzeit*, *Sprechstunde* und *Marktplatz* regelmäßig mit Live-Sendungen in Städten im ganzen Bundesgebiet vertreten.

- Die *Deutschlandrundfahrt* (Deutschlandradio Kultur) reist seit der Deutschlandradio-Gründung im Jahr 1994 durch die Republik. Die Sendung informiert unterhaltsam über Städte und Regionen und gibt Musikern aller Genres die Gelegenheit, sich bundesweit zu präsentieren.
- Als Live-Sendung und Veranstaltung vor Ort war die *Deutschlandrundfahrt* (Deutschlandradio Kultur) 2014 zum 20-jährigen Bestehen von Deutschlandradio in den Landeshauptstädten unterwegs, um eine öffentliche Bilanz zum Stand der Deutschen Einheit zu ziehen. In der Form des vorproduzierten Stunden-Features widmet sie sich interessanten Phänomenen der kulturellen und sozialen Wirklichkeit einzelner Orte.
- Jeden Mittwoch wird in der Sendung *Tonart* (Deutschlandradio Kultur) der »Chor der Woche« vorgestellt, um die Vielfalt der Chöre in Deutschland abzubilden. Porträtiert wurden Laienchöre aus allen Teilen Deutschlands. Gut 300 Beiträge sind seit 2008 gesendet worden.
- In der Kindersendung *Kakadu* (Deutschlandradio Kultur) melden sich Moderatoren und Reporter an einem Sonntag im Monat im Rahmen der Reihe »Kakadus Reisen« aus einem der 16 Bundesländer. Im Jahr 2014 wurden Projekte der kulturellen Bildung in den Ländern vorgestellt.
- Deutschlandradio ist Hauptgesellschafter der Rundfunk Orchester und Chöre GmbH (roc berlin), deren vier Ensembles – Rundfunk-Sinfonieorchester (RSB), Deutsches Symphonie-Orchester (DSO), Rundfunkchor Berlin und RIAS Kammerchor – mit Gastspielen im ganzen Bundesgebiet auf sich aufmerksam machen. Die Ensembles der roc berlin sind darüber hinaus regelmäßig an deutschen Musikfestivals wie dem *Rheingau Musik Festival*, den *Brandenburgischen Sommerkonzerten* und den *Festspielen Mecklenburg-Vorpommern* beteiligt.

Ausblick 2014 – 2016

25 Jahre nach dem Fall der Mauer lässt sich die politische, ökonomische, soziale und kulturelle Wirklichkeit in Deutschland nicht mehr entlang der Trennlinie und der Unterschiede von Ost und West beschreiben. Die Bundesländer sind in sich viel ausdifferenzierter. Es gibt prosperierende Regionen im Osten und verarmende im Westen. Die Unterschiede zwischen Nord und Süd sind zuweilen gravierender als zwischen Ost und West. Dieser ausdifferenzierten Wirklichkeit publizistisch gerecht zu werden, bleibt eine Herausforderung auch für die nächsten Jahre.

4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa

16

Angesichts europakritischer und populistischer Strömungen in vielen Mitgliedsstaaten der EU und wachsender Separationstendenzen kommt dem Integrationsauftrag von Deutschlandradio eine besondere Bedeutung zu. Deutschlandradio legt deshalb ein besonderes Augenmerk auf die zunehmenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze innerhalb der Staatengemeinschaft und jenseits der EU-Grenzen. Es geht um die wachsenden Zentrifugalkräfte und Erosionsprozesse, um Tendenzen der »Renationalisierung« und des Separatismus sowie um die Formierung europaskeptischer Parteien.

Eingebunden in die allgemeinen Informationssendungen und auf speziellen Sendepätzen (*Europa heute*, *Gesichter Europas* im Deutschlandfunk) wird in den Programmen des nationalen Hörfunks täglich aktuell und umfassend über europapolitische Vorgänge und über relevante Entwicklungen in den Staaten Europas berichtet. In Reportagen und Hörbildern wird das alltägliche Leben der Bürger in den Nachbarländern dargestellt. In seinen Kultursendungen informiert Deutschlandradio über die kulturellen Leistungen in den europäischen Ländern und stellt die Besonderheiten der nationalen Kulturen wie auch die Gemeinsamkeiten dar.

Themen aus den europäischen Nachbarländern spielen auch im Deutschlandradio Kultur und für DRadio Wissen eine wichtige Rolle. Deutschlandradio Kultur bildet sie vor allem in Features und Reportagen in der *Weltzeit* ab. DRadio Wissen blickt mit den Augen der jungen Zielgruppe nach Europa. Auch Popkultur und Lifestyle sind wichtige Bestandteile des europäischen Wir-Gefühls.

Rückblick 2012 – 2014

- Seit September 2012 hat Deutschlandradio eine Korrespondentin mit Sitz in Warschau, zuständig für das Berichtsgebiet Polen, Ukraine, Weißrussland und das Baltikum. Die Einrichtung des Korrespondentenplatzes hat sich nachhaltig bewährt. Im Zusammenspiel mit der Berichterstattung aus dem Moskauer Studio von Deutschlandradio konnte dank der kontinuierlichen Zulieferung von Berichten und Reportagen aus Warschau, Kiew und der Ost-Ukraine ein umfassendes Bild der Krim- und Ukraine Krise gezeichnet werden. Dies ist auch zukünftig vorgesehen.
- Deutschlandradio hat 2008 die Verantwortung für den ARD-Korrespondentenplatz in Prag übernommen, der für Tschechien und die Slowakei zuständig ist. Von Prag bis Bratislava berichtet Deutschlandradio über Präsidentenwahlen, Wirtschaftspolitik und Bildungs- oder Umweltthemen – Ereignisse, die im europäischen Kontext zu betrachten sind und damit auch Deutschland betreffen. In bewährter Weise tragen auch die Deutschlandradio-Korrespondenten in Brüssel, London und Paris zum europapolitischen Lagebild in den Programmen bei.
- Die Europa-Berichterstattung auf den Sendepätzen *Europa heute*, *Hintergrund* und *Zur Diskussion* (Deutschlandfunk) beschäftigte sich eingehend mit den Folgen der Finanzkrise und der politischen Orientierungskrise auf EU-Ebene. Neben den aktuellen politischen Entwicklungen gilt das besondere Interesse dem Alltag der verschiedenen europäischen Lebenswelten. In Reportagen, Features und Hörbildern wird auf Gemeinsamkeiten von Geschichte und Traditionen aufmerksam gemacht, aber auch auf unterschiedliche Lebensstile und Haltungen und damit ein tieferes Verständnis für den politischen Integrationsprozess gefördert.
- Europapolitische Schwerpunkte und Serien (zum Beispiel Eurokrise, osteuropäische Volkswirtschaften) wurden den Hörerinnen und Hörern auch in den Wirtschaftssendungen des Deutschlandfunk angeboten.

- Europafragen waren wiederholt Gegenstand von Sendereihen in Kultur heute (Deutschlandfunk), zum Beispiel im Dezember 2013: »Kulturwandel durch Krise – Kultur von unten« am Beispiel Spanien, Portugal, Italien, Irland und Island. Eine andere Reihe im Jahr 2013 hieß: »Junge Demokratien – alte Ressentiments? – Zur Stagnation und Entwicklung von Bürgergesellschaften in den Ländern Osteuropas«.
- Auch online hat der Deutschlandfunk seine Berichterstattung zum Thema Europa 2014 weiter verstärkt – täglich auf der Seite www.deutschlandfunk.de/europa.1863.de.html. Im Vorfeld der Europawahl gab es darüber hinaus ein vertieftes Informationsangebot mit Analysen, Reportagen und Stimmungsberichten: www.deutschlandfunk.de/europawahl-2014.2023.de.html – auch in ungewöhnlichen Formaten: www.deutschlandfunk.de/schwerpunkt-wir-sind-28-stimmen-zur-europawahl.795.de.html?dram:article_id=282404
- Die Kooperation mit dem deutschsprachigen belgischen Rundfunk ist fortgesetzt worden. Auf diese Weise können in Brüssel täglich etwa 15 Stunden des Deutschlandfunk-Programms über UKW und Kabel empfangen werden.

Ausblick 2014 – 2016

- Die europapolitische Fachredaktion des Deutschlandfunk in der Abteilung Hintergrund wird weiterhin europapolitische Schwerpunkte setzen. Dabei wird es auch um die schwerwiegenden Folgen der Finanz- und Schuldenkrise gehen. Diese hat sich zu einer Vertrauens- und Legitimationskrise der EU insgesamt entwickelt. An dieser Wegscheide der europäischen Entwicklung wird sich die Redaktion nicht nur in den regulären Sendungen zu Wort melden, sondern auch erneut Programmschwerpunkte setzen.
- Aus dem Hauptstadtstudio und dem Studio Brüssel von Deutschlandradio kommt seit Oktober 2014 der »Berlin Brüssel Blog«: blogs.deutschlandfunk.de/berlinbruessel/. Hier zeigen die Korrespondenten, wie nationale und europäische Ebenen im politischen Geschäft ineinander verwoben sind. Im neuen Blog wird gemeinsam aus dem Studio Brüssel und dem Hauptstadtstudio in Berlin berichtet – über das Nebeneinander, das Miteinander und das Gegeneinander.

5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Deutschlandradio vermittelt in seinen Informationssendungen einen umfassenden Blick auf das Weltgeschehen. Die drei Deutschlandradio-Programme berichten im Rahmen der allgemeinen Berichterstattung und auf speziellen ausgewiesenen »Auslands-Sendeplätzen« (*Eine Welt* im Deutschlandfunk, *Weltzeit* im Deutschlandradio Kultur). Dazu gehören auch die Rückwirkungen des internationalen Geschehens auf Deutschland und die Einbindung Deutschlands in globale Zusammenhänge und Entwicklungen. Deutschlandradio arbeitet dabei mit den Hörfunk-Korrespondenten der ARD zusammen und beschäftigt – neben den bereits erwähnten Studios in europäischen Hauptstädten – einen eigenen Korrespondenten in Washington.

Rückblick 2012 – 2014

- Durch eine behutsame Reform der *Informationen am Morgen* im Deutschlandfunk wurde zusätzliche Sendezeit für ausführliche Informationen geschaffen, was sich 2014 im Sommer der drei Krisen (Ukraine, Irak, Gaza) bereits bewährt hat. Interviews mit Experten oder Entscheidern aus dem In- und Ausland liefern Argumente und tragen zur Meinungsbildung bei.
- Als Schwerpunkte der Auslandsberichterstattung erwiesen sich neben Russland (Krim, Ukraine) und den USA (die zweite Amtszeit Obamas) insbesondere der Nahe Osten und die Eskalation des islamistischen Terrors. Angesichts der wachsenden Konkurrenz zwischen alten und neuen Führungsmächten müssen das schwankende internationale Engagement der Vereinigten Staaten und die Rollen Russlands und Chinas verstärkt in den Fokus gerückt werden. Auch die Erwartungshaltung gegenüber Deutschland und Europa in internationalen Krisen und Konflikten gehört zu den zentralen Themen.
- Die *Nachrichtensendungen* der Programme enthalten einen hohen Anteil an internationalen Meldungen. In der *Internationalen Presseschau* im Deutschlandfunk wurde die Zahl von in Deutschland nicht allgemein zugänglichen Pressestimmen ausgeweitet. Die Redakteure erschließen nicht nur die internationalen Leitmedien in englischer, französischer und spanischer Sprache, sondern auch die wichtigsten Zeitungen aus China und Indien, aus der Türkei, dem Iran und aus der arabischen Welt.

Ausblick 2014 – 2016

- In der fortschreitenden Globalisierung zeichnen sich immer neue Formen der internationalen Kooperation ab. Neben den bekannten Akteuren UNO, G-20 und G-7 bzw. G-8 treten auch grenzüberschreitende Nicht-Regierungs-Organisationen als politische Akteure auf, die mit neuen Formen der politischen Kommunikation den Diskurs beeinflussen. Dies wird in Fachsendungen wie *Eine Welt*, dem außenpolitischen Magazin des Deutschlandfunk, ebenso thematisiert wie die neuen Konflikte, die sich auf globaler Ebene zwischen den alten und neuen Mächten abzeichnen.
- Besondere Aufmerksamkeit richtet sich auch künftig auf die Entwicklung in der arabischen Welt: Der »Islamische Staat«, der sich in Syrien und Irak gebildet hat, destabilisiert den Nahen Osten zusätzlich. Auch in der westlichen Welt verunsichern die Islamisten zusehends Staaten und Gesellschaften.
- Die Vernachlässigung Afrikas durch die westliche Welt schlägt durch Flüchtlingsströme nach Europa zurück. Diese Interdependenz zwischen Außen- und Innenpolitik wird in den Programmen von Deutschlandradio künftig eine immer größere Rolle spielen.
- Die schnellen internationalen Veränderungen schaffen auch in den Bereichen Wirtschaft und Umwelt ein erhöhtes Bedürfnis nach Orientierung. Ende 2015 wird der Klimaschutz wieder im Mittelpunkt des Interesses stehen, wenn bei der UN-Klimakonferenz in Paris ein weltumspannender Vertrag über den Klimaschutz geschlossen wird.
- Die Entwicklungen in der digitalen Welt und ihre Auswirkungen auf die Verbraucher werden weiter eine zentrale Rolle spielen. Der Emanzipation der Verbraucher von den weltumspannend agierenden Konzernen der digitalen Wirtschaft gilt weiterhin besondere Aufmerksamkeit. Der Kampf um die Bewahrung der Privatsphäre und gegen den Missbrauch von Kundendaten durch Staaten und Unternehmen bleibt ein wichtiges Thema. Die Wirtschaftssendungen werden darüber hinaus verstärkt auf Nachhaltigkeits- und Genderstrategien deutscher und internationaler Unternehmen eingehen.

Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Ergänzend zur aktuellen Berichterstattung vermittelt Deutschlandradio unter der Verantwortung von Fachredaktionen Sachinformationen in thematisch akzentuierten Sendungen. Die Fachgebiete umfassen insbesondere die Wirtschafts- und Sozialpolitik, den Verbraucherschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Philosophie und Religion, Bildung, Wissenschaft und Forschung, Literatur, Medien, Musik, Kunst, Theater, Film, Gesundheit und Sport. Dabei werden die Hörerinnen und Hörer nicht nur über die neuesten Entwicklungen auf dem jeweiligen Fachgebiet informiert, sondern erhalten auch Orientierung und Entscheidungshilfen in einer zunehmend komplexeren, von der Wissenschaft und ökonomischen Entwicklungen geprägten Welt.

Rückblick 2012 – 2014

- Mit den Programmveränderungen vom Juni 2014 hat Deutschlandradio Kultur seinen Anteil an Fachinformation erhöht. Fachjournalistischer Expertise Raum im Programm zu geben, ist eine der Leitideen der Programmveränderungen. An den Vor- und Nachmittagen informieren die Fachmagazine *Lesart*, *Tonart* und *Kompressor* zu aktuellen Themen der Literatur, der Musik und der Kultur.
- Mit dem neu eingeführten Magazin *Zeitfragen* (Deutschlandradio Kultur) am frühen Abend haben geistes-, gesellschafts- und naturwissenschaftliche Themen eigene, auffindbare Programmflächen: montags »Politik und Soziales«, dienstags »Wirtschaft und Umwelt«, am Mittwoch »Kultur und Geschichte«, am Donnerstag »Forschung und Gesellschaft« mit naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Themen. Die Magazine werden durch dreißigminütige Features ergänzt. Auch neu dabei ist das Feature zu »Wirtschaft und Umwelt«. Das literarische Feature ist auf den Freitag platziert.
- Am Sonntag wurde das Sportfeature *Nachspiel* im Deutschlandradio Kultur mit einem gleichnamigen Magazin ergänzt. Am Wochenende sind mit *Vollbild* für Film, Fernsehen und Filmwirtschaft, mit *Rang 1* für Theater- und Bühnengeschehen und mit *Sein und Streit* für Philosophie neue Fachmagazine im nationalen Kulturprogramm entstanden. Sendungen wie *Länderreport*, *Weltzeit* sowie an den Wochenenden das Medienmagazin *Breitband* (über Medien- und Netzthemen) und *Religionen* runden das breite Themenspektrum ab.
- Dank ihrer Besetzung mit Fachredakteuren aus den Bereichen Oper, Kunst, Film und Theater konnte sich die Deutschlandfunk-Redaktion *Kultur heute* über die Premierenberichterstattung von einzelnen kulturellen Ereignissen hinaus profilieren: mit ausführlichen Informationen und Rezensionen nationaler und internationaler Theater-, Opern-, Film und Kunstfestivals in der deutschen Medienszene. Auf eigenen Recherchen der Redaktion beruhte zum Beispiel die Reihe *Geraubte Schätze – Kunst zwischen Ent- und Rückführung*.
- Ihre herausragende Bedeutung im deutschen Literaturjournalismus konnte die mit ausgewiesenen Fachredakteuren besetzte Buchredaktion im Deutschlandfunk unterstreichen. Die Buchredaktion des Deutschlandfunk nimmt neben der täglichen Information über Neuerscheinungen auch jüngste Tendenzen bei der Herstellung von Büchern (E-Books) und beim Vertrieb (Amazon) unter die Lupe. Der Frage, wie neueste technische Entwicklungen in den Medien (Digitalisierung) unseren Kulturbegriff verändern, wird in Sendungen wie *Kultur heute* und *Kulturfragen* (beide Deutschlandfunk) aufgegriffen und in Sendereihen nachgegangen.
- Die Sendung *Hintergrund* im Deutschlandfunk liefert Analyse zu aktuellen Ereignissen und Entwicklungen, sie betrachtet innen- und außenpolitische Zusammenhänge. Der Hintergrund versteht sich als ein Magazin, das Themen setzt und Debatten vorantreibt. Die Sendung stellt hohe journalistische Ansprüche an Autoren und Redaktion gleichermaßen. Gefordert sind solides Fachwissen, gründliche Recherche sowie politische Urteilsfähigkeit und ein gutes Analysevermögen. Die Sendung pflegt die Stilmittel der politischen Reportage und achtet auf eine anspruchsvolle radiophone Aufbereitung.
- Die Wirtschaftsredaktion des Deutschlandfunk hat mit ausgewählten Themenserien ihren Stellenwert als Fachressort unterstrichen, zum Beispiel in Reportagen aus Unternehmen auf dem Sendeplatz *Firmenporträt* (z. B. Offshore-Unternehmen, Energiewende, Sharing-Modelle oder Genossenschaften).
- In der seit Januar 2013 von der Wirtschaftsredaktion des Deutschlandfunk aufbereiteten *Frühbörse* in den *Informationen am Morgen* bieten Redakteure einen ersten Ausblick auf den Wirtschaftstag mit hoher Aktualität, Internationalität und Nähe zum Finanzmarktgeschehen. Seit Januar 2014 wird in derselben Sendung im *Wirtschaftsgespräch* das Tagesthema vertieft.

- Die Sendung *Umwelt und Verbraucher* (Deutschlandfunk) geht verstärkt auf die Entwicklungen in der digitalen Welt ein. Information, Unterhaltung und nicht zuletzt der Handel finden immer stärker online statt. Die schnellen Veränderungen schaffen ein erhöhtes Bedürfnis nach Orientierung in diesen Themenbereichen. Außerdem befasste sich die Redaktion intensiv mit der Euro-Krise und ihren Folgen für Sparer. Beim Schwerpunkt Umwelt wurden Themen mit Serien vertieft behandelt, so »Schrott neu denken« über das Recycling von Elektrogeräten und eine Serie über Atomkraft aus Anlass des 3. Jahrestages der Fukushima-Katastrophe. Wegen der schnellen Umstellung der Energieversorgung berichtete die Redaktion verstärkt über die Energiewende. DRadio Wissen liefert mit den stündlichen Wissensnachrichten ein einzigartiges Format für eine junge Zielgruppe, das in kurzweiliger Form Aktuelles aus Wissenschaft und Forschung präsentiert.

Ausblick 2014 – 2016

- Deutschlandradio Kultur wird seine neuen Sendestrecken (siehe oben) als Fachmagazine entwickeln und nutzen, um sowohl zu den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in Deutschland und Europa Hintergrundinformationen anzubieten, als auch über Entwicklungen im Bereich der Wissenschaften zu informieren. In den beiden Kernprogrammen Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur, in adäquater Form auch in DRadio Wissen wird ein besonderes Augenmerk vor dem Hintergrund der ökonomischen Krisen in den Mittelmeerstaaten auf die Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung in der Europäischen Union, die Entwicklung der asiatischen und der lateinamerikanischen Märkte und die Verhandlungen zu einer Freihandelszone zwischen den USA und der EU gerichtet. Zudem wird im Jahr 2015, 70 Jahre nach Kriegsende, die kritische Aufarbeitung des historischen Forschungsstandes zum Ende des Zweiten Weltkriegs eine besondere Rolle spielen. Ein Programmschwerpunkt ist im Jahr 2015 dem deutsch-israelischen Verhältnis gewidmet – angesichts der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und Deutschland vor 50 Jahren (siehe Kapitel 9 – Geschichte und Zeitgeschichte).
- Angesichts der zunehmend wichtiger werdenden Thematik Islam wird Deutschlandradio im März 2015 in den beiden Kernprogrammen eine aufklärende Serie *Koran erklärt* beginnen und dem gesamten Komplex auch in Hintergrund-Sendungen vermehrt Aufmerksamkeit widmen.
- Erklärtes Ziel ist die Fortsetzung und Weiterentwicklung des bisherigen Programms im Bereich Wissenschaften. Dabei soll die aktuelle Entwicklung in Grundlagen- und Anwendungsforschung und in der Wissenschaftspolitik eine besondere Rolle spielen.

Die Programme von Deutschlandradio leisten einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Fragen der Bildung, Fortbildung und Erziehung von der Primarschule über die Berufs- und Hochschulbildung bis hin zur Berufs- und Karriereberatung werden in mehreren Fachinformations- und Ratgebersendungen regelmäßig behandelt. Einen eigenständigen, herausgehobenen Platz finden diese Themen in Sendungen wie *Pisa Plus* und *Campus & Karriere* (Deutschlandfunk) sowie in der Kindersendung *Kakadu* (Deutschlandradio Kultur).

Historische und zeitgeschichtliche Sendungen, Dokumentationen zu Europa, zur Wirtschaft, tägliche Buchsendungen zu belletristischen und Sachbuch-Neuerscheinungen stellen für Eltern, Kinder, Jugendliche und Lehrpersonal an Schulen und Hochschulen eine eigenständige Informationsquelle dar und geben Hinweise zu Weiter- und Fortbildung. Sachbücher zu pädagogischen, schul- und hochschulpolitischen Themen werden regelmäßig in der *Lesart* vorgestellt, Diskussionen zu entsprechenden Themen regelmäßig im *Wortwechsel* (beide Deutschlandradio Kultur) angestoßen.

Die besten 7 – Bücher für junge Leser werden monatlich im *Büchermarkt* (Deutschlandfunk) vorgestellt. Bücher für Kinder und Jugendliche stellt auch *Kakadu* vor und gibt zu herausragenden Stoffen Bearbeitungen als Kinderhörspiel in Auftrag. Mit den Sendungen *Markt und Medien* (Deutschlandfunk) und *Breitband* (Deutschlandradio Kultur) vermittelt Deutschlandradio Kenntnisse der Medienorganisation, der Medienforschung und der Medienpädagogik.

Rückblick 2012 – 2014

- Bildung ist eines der zentralen Schwerpunktthemen im Programm von Deutschlandradio Kultur. In der neuen »Primetime«-Sendung *Studio 9* geht es regelmäßig um Bildungspolitik und kulturelle Bildung.
- Deutschlandradio Kultur ist auch selbst Bildungsfaktor, nicht nur als Förderer der politischen Debatte- und Reflexionskultur, sondern als Faktor der ästhetischen Bildung. Das Spektrum reicht von niedrigschwelligen Angeboten zu Entwicklungen im Bereich der Musik und Kultur bis hin zu Dokumentationen von Ereignissen, vor allem der Musik. Auch die Pflege der eigenen Kunstformen des Radios, des künstlerischen Features und des Hörspiels, gehört dazu.
- Die Bildungsredaktion des Deutschlandfunk vertiefte mit zahlreichen mehrteiligen Reihen Bildungsthemen in ihren verschiedenen Facetten. Beispiele sind *Kleiner Grenzverkehr – deutsch-französische Sendereihe mit Geschichten aus Alltag und Beruf*, *Langzeitbeobachtung eines Geschwisterpaares in G8/G9: Abitur im Doppelpack*, die »Nullwoche« für Erstsemester und *Für die Bildung einmal um die Welt – Spannende Lehr- und Lerngeschichten auf fünf Kontinenten* (alle 2013). Der Campusradio-Tag am 9. November 2013 führte im Kölner Funkhaus ca. 150 »Hochschulfunker« zum Erfahrungsaustausch sowie zur Preisverleihung des Campus-Radio-Preises 2013 der Landesanstalt für Medien in Nordrhein-Westfalen zusammen. Dabei wurde erstmals ein eigener Campus-Sonderpreis des Deutschlandfunk für europäische Berichterstattung mit ausgelobt.
- *Campus und Karriere* als werktägliche Sendung für Themen aus Hochschule, Schule, beruflicher, vorschulischer und lebenslanger Bildung berichtete im Jahr 2014 genauso wie *Pisa plus* (beide Deutschlandfunk) live und in Reihen von Veranstaltungen wie dem Deutschen Schulleiterkongress oder der Bildungsmesse Didacta. Auf vielfachen Wunsch von Hörerinnen und Hörern wurden Fortbildungsthemen wie Rhetorik, interkulturelles Training oder das Erlernen von Fremdsprachen ausführlich thematisiert.

- Seit 2006 haben Hochschul- und Wissenschaftspolitik einen regelmäßigen Sendeplatz im Deutschlandfunk-Programm: das Hochschulquartett – Wissenschaft und Wissenschaftspolitik zur Diskussion. Kooperationspartner sind das »manager magazin« (seit 2006) und das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) der Bertelsmann-Stiftung (seit 2010). Neben drei ständigen Mitgliedern werden die Gesprächsrunden themenabhängig durch Expertinnen und Experten sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Wissenschaft und Politik ergänzt.
- In vergleichbarer Weise widmet sich das *Medienquartett* (DLF) – im Wechsel mit dem *Hochschulquartett* sowie dem *ZEIT-Forum Wissenschaft* (Kooperation der Wochenzeitung DIE ZEIT mit dem Deutschlandfunk) aktuellen und grundsätzlichen medienpolitischen Fragen – zusammen mit Vertretern der Politik und einschlägigen Akteuren und Experten. Diese Reihen werden fortgesetzt und kontinuierlich profiliert.
- Seit 2008 veranstaltet der Deutschlandfunk gemeinsam mit dem Deutschen Philologenverband – und seit 2012 auch mit dem Deutschen Museumsbund – den Schüler-Lyrik-Wettbewerb »lyrix«. Im Rahmen des Projekts finden jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen und Schreibwerkstätten in ganz Deutschland statt. Zur Nutzung im Unterricht werden Lernmaterialien zu den Wettbewerbsthemen bereitgestellt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs, etwa die Preisträgertexte, werden in Form einer fortlaufenden Anthologie dokumentiert. Gefördert wird das »lyrix«-Projekt seit 2008 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).
- Die Themen des Deutschen Kulturrats, sei es etwa die Musikförderung, das Urheberrecht oder die Rolle der Kultur im Freihandelsabkommen zwischen EU und USA, sind ebenfalls zentrale Themen für Deutschlandradio Kultur. Angesichts der thematischen Berührungspunkte sind im Programm immer wieder Interviews mit Vertretern des Kulturrats oder seiner 234 Mitgliedsverbände zu hören.

Ausblick 2014 – 2016

- »50 Jahre Jugend forscht« wird 2015 ein Themenschwerpunkt in der Sendung *Forschung aktuell* und in *Campus und Karriere* (beide Deutschlandfunk) sein. Kooperationspartner ist »Jugend forscht«, der größte europäische Jugendwettbewerb im Bereich Naturwissenschaft und Technik. Im Programm werden unter anderem die Geschichte und Geschichten junger wissenschaftlich oder technisch interessierter Schülerinnen und Schüler und Talente vorgestellt.

Schwerpunktseendungen zu Kulturthemen

Die Programme von Deutschlandradio transportieren Kultur im umfassenden Sinne. Sie stehen für ein weites, umfassendes Kulturverständnis. Dazu gehören neben der herkömmlichen, seit dem 19. Jahrhundert ausgeprägten »Hochkultur« aus Bildender Kunst, Musik, Theater, Literatur und Wissenschaft auch die Massen-, Alltags-, Populär- und Medienkultur. Selbstverständlich lässt sich auch der Blick auf die Vielfalt der Kulturen und damit die Interkulturalität in dieses integrative Kulturverständnis einbeziehen. Auf der Basis dieses breiten Kulturbegriffs setzen die Redaktionen von Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk immer wieder kulturelle Programmschwerpunkte.

Rückblick 2012 – 2014

- Einen besonderen Schwerpunkt legen Deutschlandradio Kultur (hier tägl. 10.07–11.00 Uhr *Lesart*) und der Deutschlandfunk (hier tägl. 16.10–16.30 Uhr *Büchermarkt*) auf das Lesen und die Literatur. Besonders umfangreich ist die Information über Neuerscheinungen im Bereich der Literatur und der Sachbücher bei den beiden Buchmessen im Jahr. In rund zehn Stunden Sonderprogramm, das im eigenen Messestudio produziert wird, bringt Deutschlandradio den Hörerinnen und Hörern die Romane und diskussionswürdigen Sachbücher der Saison nahe. Bei der Buchmesse in Frankfurt im Oktober 2014 waren etwa der Gewinner des Deutschen Buchpreises, Lutz Seiler, sowie Judith Herrmann, Marlene Streeruwitz, Nino Haratischwilli, Thomas Hettche und Ulf Erdmann Ziegler mit ihren neuen Büchern zu Gast.
- Im *Wortwechsel* (Deutschlandradio Kultur) wurden die Veränderungen im Buchmarkt durch Amazon diskutiert, in *Tacheles* (Deutschlandradio Kultur) erläuterte der Autor Stefan Aust seine These von der »Digitalen Diktatur«. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner ZDF stellte Deutschlandradio Kultur bei den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt am Main auf dem »Blauen Sofa« 70 Neuerscheinungen vor. Begleitet wurden die zahlreichen programmlichen Aktivitäten von dem »Buchmessenblog«, zu dem fast alle Mitarbeiter als Autoren beigetragen haben.
- Gemeinsam mit dem Literarischen Colloquium gestaltete Deutschlandradio Kultur die Gesprächsreihe »Sachbücher im literarischen colloquium berlin lcb«.
- Als Hörfunkpartner des Deutschen Bühnenvereins überträgt Deutschlandradio die Verleihung des Deutschen Theaterpreises DER FAUST.
- Das Projekt »Going Qivittoq«/»Inside Qivittoq« nahm in Kooperation mit dem Goethe Institut Kopenhagen Kontakt zu Qivittoq-Geschichtenerzählern in Grönland auf. Zwei Features für den Deutschlandfunk sind 2013 entstanden. Begleitet wurden die Sendungen von einer Internetseite, zwei Blogs und einer öffentlichen Vorführung. Im Jahr 2015 ist eine Fortsetzung als Hörspielprojekt geplant, das noch einmal nach Dänemark und Grönland zurückführt.
- Mit der Themenreihe *Ware Welt* im Dezember 2014 stellten die Sendungen der Redaktion Hintergrund Kultur des Deutschlandfunk die Sorge um die zunehmende Ökonomisierung aller Lebensbereiche dar. In 15 Sendungen, darunter Hörspiele und Features, Essays und Gespräche, äußerten sich Autoren und Expertinnen, Künstlerinnen und Journalisten insbesondere aus kultureller Sicht zum Thema dieses Programmschwerpunkts.
- Das *Kulturgespräch* im Deutschlandfunk mit 20 Sendungen im Jahr liefert ein Forum für kulturelle Themen in der öffentlichen Diskussion, die ganz unterschiedliche Ausgangslagen wahrnehmen. Hier kommen Diskussionspartner und Gäste zu Wort, die sich sowohl aktuellen Veröffentlichungen, Debatten und kulturpolitischen Themen stellen, als auch interessanten Nischen der Kultur widmen dürfen.
- Das *Feature* im Deutschlandfunk setzt erfolgreich an vier Terminen in der Woche seine Produktionen fort. Das Genre ist offen für Themen aus Gesellschaft und Politik, aus Kultur, Kunst und Literatur. Bewährte Schwerpunkte bilden Zeitgeschichte und Zeitkritik, Tiefen-Analyse sowie Recherche an Orten, die im tagesaktuellen Programm häufig keinen Platz finden. Zudem entstehen vor allem kulturwissenschaftliche Blicke auf Themen wie Digitalisierung, Wertewandel, soziale Beziehungen, gesellschaftliche Szenen und Milieus, Fragen von Verteilung und sozialer Gerechtigkeit, Alltagswelt und neue Phänomene der Netzkultur, der Populär- und Konsumkultur. Besonderer Wert wird auf Experimente mit unterschiedlichen Erzähl- und Produktionsformen gelegt.

- *Wozu brauchen wir ... ?* lautete 2012 eine Sendereihe in den *Kulturfragen* (Deutschlandfunk). Die Reihe bezog sich auf die Aktualität aller klassischen Kultursparten wie etwa Theater, Oper, Philosophie, Literatur, Neue Musik. Eine andere, 17-teilige Sendereihe im Sommer/Herbst 2014 in *Kultur heute* widmete sich der Zukunft in der digitalisierten Welt. Renommiertere Medientheoretiker, Blogger, Geisteswissenschaftler, Philosophen, Hirnforscher und andere kamen ausführlich zu Wort.
- Auf dem Sendeplatz *Forschung aktuell* (Deutschlandfunk) lief eine viel beachtete Reihe »Die sieben Todsünden der IT-Sicherheit« (2013). Im Mittelpunkt standen der Verlust der »Unschuld des Internets« im Gefolge der raschen Entwicklung immer neuer Anwendungen und mobiler Geräte, bei der Sicherheitstechnologien und Identitätsschutz auf der Strecke blieben. Mit zahlreichen live-Sendungen (unter anderem auch die dreistündige Sendung *Lange Nacht* im Deutschlandfunk und im Deutschlandradio Kultur) wurde zwischen Weihnachten und Neujahr 2013 das 30. Jahrestreffen des Chaos Computer Clubs, das größte Treffen von Hackern, Technikbegeisterten, Netzpolitikern und Sicherheitsexperten, dokumentiert und analysiert.

Ausblick 2014 – 2016

- Die Redaktion *Forschung aktuell* im Deutschlandfunk plant eine zehnteilige Reihe unter dem Titel »Die zehn bedeutendsten Erderkundungssatelliten und deren Missionen« sowie eine Themenwoche »Vergessene Krankheiten Afrikas« mit Blick auf die Klimaentwicklung und den Entwicklungsstatus des jeweiligen Landes bei diesen Erkrankungen (2014). Einen großen Schwerpunkt wird im Jahr 2015 der 100-jährige »Geburtstag« der Relativitätstheorie bilden. Unter anderem werden in der Reihe »Einstein auf den Zahn gefühlt« bahnbrechende Experimente vorgestellt, die vorgenommen wurden, um Einsteins Relativitätstheorie zu bestätigen oder zu widerlegen. Zudem ist für 2015 eine neue Staffel der Reihe »Tolle Idee – was wurde daraus?« geplant. Es geht um das Schicksal von Forschungsergebnissen und Innovationen, über die *Forschung aktuell* vor einigen Jahren berichtete.
- In der Sendung *Essay und Diskurs* (Deutschlandfunk) werden in Zukunft verstärkt Essays einer jüngeren Generation von Autorinnen und Autoren vorgestellt, um den aktuellen Diskurs zu relevanten gesellschaftlichen, vor allem philosophischen und kulturwissenschaftlichen Themen zu dokumentieren und zu intensivieren.

Wer das aktuelle Geschehen, soziale und kulturelle Entwicklungen einordnen und bewerten will, muss historische Zusammenhänge kennen. Aus diesem Grund legt Deutschlandradio Wert auf eine intensive Darstellung historischer Ereignisse und ihrer Folgen. Dies geschieht in täglichen Sendereihen (*Kalenderblatt* im Deutschlandfunk und im Deutschlandradio Kultur), Einzeldokumentationen und speziellen Themenreihen.

Rückblick 2012 – 2014

- 2014 war ein Jahr der großen Jubiläen und Gedenktage: 100 Jahre Beginn Erster Weltkrieg, 75 Jahre Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und 25 Jahre Mauerfall. Die Vorgeschichte des Ersten Weltkriegs bildete 2014 einen Themenschwerpunkt. Die Sendereihe *Kriegsplitter* begann im Mai mit wöchentlichen Beiträgen in der Frühsendung *Ortszeit* (seit 21. Juni 2014 *Studio 9*) im Programm von Deutschlandradio Kultur, in der relevante Ereignisse und Zeugnisse aus der unmittelbaren Vorkriegszeit dokumentiert und eingeordnet wurden. Sie mündete in einen Themenabend am 28. Juni, dem Jahrestag des Attentats von Sarajewo, und wurde danach in einem täglichen Rhythmus bis zum 1. August, dem Tag des Kriegsausbruchs, fortgesetzt.
- Das Programm von Deutschlandradio Kultur bot eine Hörspiel- und Feature-Reihe *Krieg und Traumata* sowie *Zeitfragen*- und *Zeitreisen*-Features zur Geschichte des Ersten Weltkriegs. Im Rahmen einer Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung wurde eine Plakatausstellung über das 20. Jahrhundert (*»Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme«*) entwickelt. Das Thema wurde im Programm durch Features und Gespräche begleitet, die Informationen auf den Plakaten wurden durch Deutschlandradio Kultur über einen QR-Code mit Audiofiles (*»Geschichte zum Hören«*) ergänzt.
- Die Diskussionssendung *Wortwechsel* (Deutschlandradio Kultur) widmete sich im Januar 2014 dem *»Versagen der Diplomatie«* im Jahr 1914. Eine Veranstaltung im Auswärtigen Amt wurde von Deutschlandradio Kultur produziert und aufgezeichnet.
- In einem eigenen Programmschwerpunkt widmete sich der Deutschlandfunk dem hundertsten Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs. Dazu gehörte die Essayreihe *Wegmarken* mit Beiträgen namhafter Autoren (Christopher Clark, Michael Stürmer, Karl Markus Gauß, Jörg Baberowski und andere) über den Weg in den Ersten Weltkrieg.
- Am 5. April 2014 wurde der Erste Weltkrieg im Rahmen des Symposiums *»1914/2014 – ein europäisches Jahrhundert«* in den Kontext der europäischen Geschichte gestellt, mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Russland, Polen, der Ukraine, Frankreich, der Schweiz und Partnern wie dem Auswärtigen Amt, BRF Eupen, der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel. Das Symposium im Haus des Deutschlandfunk in Köln war eingebettet in das *»Forum Neuer Musik: Die jungen Wilden«*, das die Kulturbrüche des Ersten Weltkriegs musikalisch reflektierte. Die Podiumsdiskussionen und Konzerte wurden im Deutschlandfunk übertragen.
- Zum Programmschwerpunkt *»1914 – 2014«* sendete der Deutschlandfunk mehrere Essays zur Diskussion der neuen Historiker-Erkenntnisse zum Ersten Weltkrieg und ein Essay zur Erinnerung an die *»Landschaft im Krieg«*.
- Innerhalb des Schwerpunktes *»1914 – 2014«* sendete Deutschlandradio Kultur zur Eröffnung des internationalen Jugendorchester Festivals *»Young Euro Classic«* im August 2014 ein öffentliches Gespräch vor Publikum aus der Berliner Philharmonie zwischen dem Intendanten, Prof. Dr. Alfred Grosser und dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Bundestages, Dr. Nobert Röttgen.
- Anlässlich des 25. Jahrestages des Mauerfalls sendete der Deutschlandfunk als tägliche Serie die *Mauerplitter. Dokumente einer Revolution*, kombiniert mit einer neuen Aufbereitung im Online-Angebot, sowie das *»Dokument der Woche«*, eine Reihe von Originalsendungen und -beiträgen aus dem Programm vor 25 Jahren, die sich mit dem Umbruch in der DDR befassen. In der *Radionacht* (Deutschlandfunk) und im Online-Angebot wurden diese Sendungen ausführlich erläutert und kommentiert. Im Interview der Woche und in der Sendung *Zeitzeugen* (beide Deutschlandfunk) kamen verstärkt Protagonisten aus den Jahren 1989/90 zu Wort.
- Eine außergewöhnliche *Wortwechsel*-Sendung (Deutschlandradio Kultur) wurde im September 2014, kurz vor dem 25. Jahrestag des Mauerfalls, live aus der Australischen Botschaft in Berlin übertragen. Drei Diplomaten, die ihre beruflichen Anfangsjahre in Ost-Berlin verbracht hatten, erinnerten sich gemeinsam mit dem einstigen Ständigen Vertreter Hans-Otto Bräutigam an ihren beruflichen und privaten Alltag in der DDR der 1980-er Jahre.

- Achtzig Jahre nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten sendete Deutschlandradio Kultur einen Programmschwerpunkt zur Geschichte des Nationalsozialismus mit Features, Gesprächen, Beiträgen und Buchbesprechungen (Januar bis März 2013).
 - 200 Jahre nach dem Beginn des Erscheinens des Grimm'schen Wörterbuchs wählte Deutschlandradio Kultur in einer Serie 100 Grimm'sche Wörter aus und ließ sie durch Prominente reflektieren (März bis Juli 2013).
 - Im Oktober 2013 bildete das Thema »90 Jahre Radio« einen Programmschwerpunkt bei Deutschlandradio Kultur – mit einer Reihe von »Fundstücken« aus neun Jahrzehnten im Programm, mit Hörspielen und Dokumentationen, mit einem Themenabend »90 Jahre Radiogeschichte« und einem Thementag mit Gesprächen und Beiträgen.
- Ausblick 2014 – 2016**
- Der Erste Weltkrieg mit seinen bis heute ablesbaren und nachwirkenden Folgen wird die Programme von Deutschlandradio auch in den nächsten Jahren an markanten Stichtagen beschäftigen.
 - Die Feature-Sendung *Zeitfragen* im Deutschlandradio Kultur plant für 2015 eine Reihe unter dem Titel »Der Traum vom Fliegen. Eine Feature-Reihe über politische, wirtschaftliche, historische und wissenschaftliche Aspekte des Fluges« sowie eine Reihe unter dem Titel »Liberalismus und Freiheit. Eine Feature-Reihe über politische, wirtschaftliche, historische und wissenschaftliche Aspekte des Liberalismus«.
 - Im Jahr 2015 ist – vor allem von Januar bis Mai – in allen drei Deutschlandradio-Programmen ein Schwerpunkt zum Thema »Faszination und Befremden – 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen« geplant. Dazu gehören Konzerte, Live-Übertragungen, Features, Diskussionssendungen, Zeitzeugengespräche, ein Thementag im Programm von Deutschlandradio Kultur und eine deutsch-israelische Clubnacht im Programm von DRadio Wissen. Ferner bereitet Deutschlandradio gemeinsam mit Kooperationspartnern (Bertelsmann-Stiftung, Zeitgeschichtliches Forum in Leipzig, Leipziger Buchmesse, Jüdische Kulturtage Berlin) Veranstaltungen zum Thema vor.
 - Bei der Planung von Sendeschwerpunkten werden darüber hinaus folgende Jahrestage eine Rolle spielen:
 - das Phänomen Bismarck (200. Geburtstag im April 2015)
 - Giftgas in Ypern 1915 – die Geburtsstunde der ABC-Waffen und die Veränderung des Krieges (in Verbindung mit dem Thema Atombombenabwürfe in Japan vor 70 Jahren)
 - die Zeitenwende 1945 – zum 70. Jahrestag des Kriegsendes in Europa
 - Friedensordnung: 200 Jahre Neuordnung Europas durch den Wiener Kongress
 - 600 Jahre Hohenzollern-Herrschaft (1415 Beginn der kurfürstlichen Hohenzollern-Regierung über Brandenburg)
 - der Imperialismus der alten europäischen Mächte und die Folgen: vor 100 Jahren Aufteilung des Osmanischen Reiches unter den Großmächten, das Sykes-Picot-Abkommen (16. Mai 2016)
 - Naturwissenschaft und Technik: drei Jahrestage bieten Anlass, die Entwicklung der modernen Naturwissenschaft, ihrer technischen Anwendung und die daraus resultierende Veränderung der Welt zum Thema zu machen:
 - der 200. Geburtstag von Carl Zeiss im September 2016
 - der 300. Todestag von Gottfried Wilhelm Leibniz im November 2016
 - der 200. Geburtstag von Werner von Siemens im Dezember 2016
 - Der Untergang des alten China (Dezember 2016: 400. Jahrestag des Beginns der letzten Kaiser-Dynastie in China, der Qing-Dynastie – 1616–1911)

Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog

Der Deutschlandfunk ist mit der Sendung *Tag für Tag* das einzige Programm, das mit einem täglich ausgestrahlten Halbstunden-Format zur religiösen und weltanschaulichen Orientierung aufwartet. Wöchentlich widmet sich die einstündige Magazin-Sendung *Religionen* im Programm von Deutschlandradio Kultur religiösen Themen. In diesen Sendungen, in Dokumentationen und Features werden Religionen und Weltanschauungen dargestellt und der interkonfessionelle und interreligiöse Dialog gefördert.

Rückblick 2012 – 2014

- In den Jahren 2013 und 2014 gaben verschiedene Ereignisse Anlass für eine die Aktualität vertiefende Hintergrundberichterstattung, so etwa der historisch bedeutsame Rücktritt von Papst Benedikt XVI. und die Wahl eines Papstes aus Lateinamerika zu seinem Nachfolger. Vom evangelischen Kirchentag in Hamburg 2013 und dem Katholikentag in Regensburg 2014 berichteten beide Programme umfassend. Der Glaubwürdigkeitsverlust der katholischen Kirche in Deutschland durch die Vorgänge im Bistum Limburg und um dessen inzwischen zurückgetretenen Bischof Tebartz-van Elst prägten die Berichterstattung genauso wie der Streit in der evangelischen Kirche um das EKD-Familienpapier und die Schrift zum Reformationsjubiläum 2017. Live-Diskussionen mit jüdischen, muslimischen und christlichen Gesprächspartnern beleuchteten Themen wie die Reformfähigkeit des Islams, die Heiligen Schriften im Judentum und im Islam und die Zukunft der Ökumene.
- Die Vertreibung der Christen und Jesiden aus dem Irak und Syrien haben in zahlreichen Sendungen eine Rolle gespielt. Dabei ging es vor allem darum, die Hörer zu befähigen, zwischen einer terroristischen Vereinnahmung des Islams durch Islamisten und Dschihadisten und der Lehre des Islams selbst zu unterscheiden. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Berichterstattung über jüdisches Leben in Deutschland, über antisemitische Übergriffe und die Verantwortung des einzelnen, jeglichem Rassismus und Antisemitismus entgegenzutreten.
- Ein besonderes Augenmerk wurde auf (medizin-)ethische Fragestellungen gerichtet. Dabei spielten besonders Themen wie Leihmutterschaft, Beihilfe zum Suizid und der gesellschaftliche Umgang mit Menschen mit Behinderung eine Rolle.
- Im Fokus standen darüber hinaus alle Fragen, die das Staatskirchenrecht berühren, zum Beispiel der Religionsunterricht, der religiöse Pluralismus in einem säkularen Gemeinwesen und die Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Zusammenleben.
- In mehrteiligen Beiträgen wurde in der Sendung *Tag für Tag* (Deutschlandfunk) wie auch in der Hintergrundsendung *Aus Religion und Gesellschaft* (Deutschlandfunk) Basiswissen über die verschiedenen Religionen und Weltanschauungen vermittelt. Dabei hatten kirchenhistorische Fragestellungen ein besonderes Gewicht, etwa in einer Reihe über Leben und Werk des Nikolaus von Kues, die Slawenapostel Kyrill und Method oder Erasmus von Rotterdam.
- Über die genannten Themen hinaus widmet sich Deutschlandradio Kultur mit *Aus der jüdischen Welt* in einem eigenen, halbstündigen wöchentlichen Magazin der jüdischen Kultur und dem jüdischen Gemeindeleben in Deutschland.
- *Kakadu*, die Kindersendung im Deutschlandradio Kultur, ging regelmäßig auf religiöse und weltanschauliche Fragen ein und stellte diese Themen kindgerecht und verständlich dar. Die Wochenendausgabe des *Kakadu* behandelte auch religiöse Themen in 20-minütigen Features.

Ausblick 2014 – 2016

- In den Sendungen von *Tag für Tag* (Deutschlandfunk) werden in nächster Zeit unter anderem der Dialogprozess der katholischen Kirche, die Planungen für das Reformations-Jubiläum 2017 und die Zukunft der jüdischen Gemeinden in Deutschland thematisiert.
- Die Themen Islam und Islamismus werden aufgrund der politischen Situation im Nahen Osten auch im Jahr 2015 die Arbeit der Redaktionen für Religion und Gesellschaft prägen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf den weiteren Vorbereitungen zum Reformationsjubiläum 2017 liegen.
- Bei der Integration der fast vier Millionen Muslime in Deutschland kann Deutschlandradio eine unterstützende Rolle spielen. Eine integrative Aufgabe soll künftig ab März 2015) die Serie *Koran erklärt* im Deutschlandradio übernehmen. Sie dient dazu, den Koran als Grundlage des Islam kennenzulernen, seine Inhalte zu reflektieren und exegetisch zu diskutieren. Es soll den Kern des muslimischen Glaubens entschlüsseln. Die Kenntnis über den Koran in der deutschen Bevölkerung ist marginal. Durch die Vermittlung von Basiswissen kann die Sendung Vorurteilen entgegenwirken. Ziel ist ein plurales, wissenschaftlich grundiertes und differenziertes Bild vom Koran. Die Heilige Schrift des Islam wird von verschiedenen Autoren ausgelegt – historisch-kritisch, religionsphilosophisch-essayistisch und komparativ-theologisch. *Koran erklärt* soll auch das Interesse von Muslimen an einem Leitmedium der deutschen Medienlandschaft wecken und sie so in den Diskurs der Mehrheitsgesellschaft einbinden. Auf diese Weise kann die Serie auch der Bildung und Entwicklung einer deutschsprachigen muslimischen Kultur und eines europäischen Islams beitragen.

Deutschlandradio als Kulturproduzent und -vermittler

Deutschlandradio ist nicht nur Berichterstattungsmedium, sondern zugleich eigenständiger Kulturfaktor. Dies gilt vor allem für die Bereiche Hörspiel, Feature und Musik. Hier bietet Deutschlandradio viele künstlerische Eigenproduktionen. Deutschlandradio sieht seinen Auftrag auch darin, neue Wege zu suchen, wie Hörerinnen und Hörer angesprochen werden können, die sich nicht an traditionellen Kulturbegriffen orientieren. Es stellt seine Rolle als kreativer Kulturproduzent in der Entwicklung neuer radiophoner Formen unter Beweis. Dies gilt vornehmlich für die genuine Kunstform des Radios, das Hörspiel und für das Radiofeature.

Rückblick 2012 – 2014

- Die Produktion und Sendung von künstlerischen Arbeiten für das Radio ist ein herausragendes Merkmal von Deutschlandradio Kultur. Mitarbeiter von Hörspiel, künstlerischem Feature und Klangkunst arbeiten in einer Abteilung zusammen. Redaktion und Technik entwickeln gemeinsam bestehende Formen weiter und erschließen im gegenseitigen Austausch Neuland. Zugleich pflegt die Abteilung Hörspiel einen lebendigen Umgang mit der Tradition und Geschichte der Radiokunst.
- Thematische Schwerpunkte wie »Kunststücke«, »Wutbürger«, »Rauschzeichen«, »Transitraum«, »Formatwandel« »Krieg und Traumata« sind bei Deutschlandradio Kultur redaktionsübergreifend angelegt. Diskursive und essayistische Sendungen sind Bestandteil der künstlerischen Produktion und ergänzen die dramaturgischen Reihen. Den Kern des Hörspiel- und Featureprogramms bilden Eigenproduktionen, ergänzt durch Übernahmen aus den Landesrundfunkanstalten.
- Die Arbeit der Redaktionen für Hörspiel und Feature stehen im schöpferischen Austausch mit aktuellen Strömungen in Forschung und Gesellschaft. Diese Tendenzen greifen die Redaktionen auf, um frühzeitig eigene Impulse zu setzen. Dies ist ein wichtiger Faktor für den Kontakt mit der jüngeren Hörergeneration.
- Das innovative Kurzhörspiel *Wurfsendung* im Tagesprogramm von Deutschlandradio Kultur hat sich als neue radiophone Kunstform etabliert. Das beim Deutschlandradio entwickelte Format wurde von europäischen Radiostationen wie Radio Danmark und der BBC adaptiert. Im Jahr werden 3640 *Wurfsendungen* ausgestrahlt.
- Das Hörspiel des Deutschlandfunks legt seinen Schwerpunkt traditionsgemäß auf die Präsentation des aktuellen nationalen und internationalen Hörspielgeschehens. Die meisten Übernahmen widmen sich der aktuellen Hörspielproduktion aus der ARD, um Tendenzen der Entwicklung der künstlerischen Form deutlich zu machen. Die Redaktion blickt in die Archive und gibt den Hörerinnen und Hörern monatlich Gelegenheit, das *Hörspiel des Monats* nachzuhören, präsentiert den *Mitternachtskrimi* und ausgezeichnete Produktionen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Gemeinsam mit der ARD als starkem Partner entstehen regelmäßig umfangreiche Koproduktionen. Mit fünf bis sechs Eigenproduktionen im Jahr rundet der Deutschlandfunk das Hörspielangebot ab. Zusätzlich zu den Hörspielen gibt es begleitende Gespräche, Porträts, Essays und »Making of's«.
- Der Deutschlandfunk hat die live-Berichterstattung von der Frankfurter und Leipziger Buchmesse seit Herbst 2013 durch literarische und literaturkritische Darbietungen auf einer neuen Deutschlandradio-Literaturbühne verstärkt. Sowohl im Radio als auch direkt vor Ort folgen literarisch interessierte Bürger einem ebenso bildungsbezogenen wie auch unterhaltsamen Programm. Die Deutschlandfunk-Bestenliste für Kinder- und Jugendliteratur (»Die besten 7«) feierte auf der Frankfurter Buchmesse 2014 ihr zwanzigjähriges Jubiläum.
- In der seit 1990 bestehenden Deutschlandfunk-Veranstaltungsreihe »Studio LCB – Aus dem Literarischen Colloquium Berlin« waren renommierte Autoren wie Monika Maron, Martin Mosebach, Martin Walser und Nicholson Baker zu Gast.
- Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung wurde 2013 der vom Deutschlandfunk und der Stadt Braunschweig seit 2000 vergebene und mit 30.000 Euro dotierte Wilhelm-Raabe-Literaturpreis an die Schriftstellerin Marion Poschmann vergeben. Im Jahr 2014 wurde Thomas Hettche für seinen Roman »Pfauninsel« ausgezeichnet.

Ausblick 2014 – 2016

- Deutschlandradio Kultur produziert gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin ein Science-Fiction-Hörspiel und ein Hörgame fürs Handy, das eine Sound-Welt in 3D erschafft, in der sich der Hörer als Figur bewegen kann. Thema ist der imaginäre Kampf um die letzten Süßwasserreserven der Erde. Wie lassen sich Inhalte, die gleichzeitig für das Radio und das Internet bzw. als Game-App für das Handy produziert werden, so konzipieren, dass nicht immer das eine nur das Anhängsel des anderen bleibt? Im Rahmen eines Werkstattberichts werden diese und andere Überlegungen mit dem Publikum diskutiert und erste Eindrücke aus dem Work in Progress präsentiert. Die Hörspielursendung ist im Januar 2015.
- In öffentlichen Veranstaltungen in ganz Deutschland werden weiterhin Hörspiele und künstlerische Features von Deutschlandradio Kultur vorgestellt – in Kombination mit Publikumsgesprächen mit den Machern. Dazu gehören Aufführungen in der Reihe *Hörtheater* in der Berliner Kulturbrauerei, in Planetarien, auf der »aquamediale« oder auf der »transmediale«.

Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

Deutschlandradio ist der Hauptgesellschafter (40 %) der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH Berlin (roc berlin). An der GmbH sind außerdem die Bundesregierung (35 %), das Land Berlin (20 %) und der Rundfunk Berlin-Brandenburg (5 %) beteiligt. Durch entsprechende Verabredungen mit Orchestern in allen Bundesländern ist das Deutschlandradio zudem auch nationaler Musikproduzent. Unter dem Dach der roc Berlin befinden sich die zwei international renommierten Orchester »Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin RSB« und das »Deutsches Symphonie-Orchester Berlin DSO, sowie zwei Chöre (Rundfunkchor Berlin, RIAS Kammerchor), die zu den europäischen Spitzenensembles zählen.

Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio in der Produktion von musikalischen Werken jenseits des Mainstreams. Dies gilt für Alte Musik, für die zeitgenössische Musik und in besonderem Maße für die Wiederentdeckung, Wieder- oder Erstaufführung von Musikwerken von Komponisten, die während der Nazi-Zeit vertrieben, ermordet oder mit Auftrittsverbot belegt worden waren. Ziel dieser gemeinsamen Arbeit der Musikredaktionen und der dem Deutschlandradio verbundenen Ensembles der roc berlin ist es, diese Musikwerke in den Zusammenhang der Musikgeschichte zu stellen und sie im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Kulturauftrags von Deutschlandradio in das Aufführungsrepertoire der Konzerthäuser einzubringen.

Speziell auf dem täglichen Sendeplatz *Konzert* im Programm von Deutschlandradio Kultur wird die Vielfalt des deutschen und des internationalen Musiklebens präsentiert. Im Deutschlandfunk geschieht dies in großflächigen Abendangeboten der Reihen *Musikforum*, *Musik-Panorama* und *Konzertdokument der Woche*. Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio darin, junge Künstler durch spezielle Produktionsangebote zu fördern.

Deutschlandradio wird auch künftig engagiert die regionale und stilistische Vielfalt des Musiklebens in Deutschland in seinen Programmen präsentieren. Ebenso wird sich Deutschlandradio weiterhin nachhaltig für den Erhalt des hohen künstlerischen Niveaus dieser Klangkörper einsetzen und darauf hinwirken, dass ihr spezifischer Auftrag in gemeinsamen Konzertprojekten mit dem Deutschlandradio, etwa auf Konzertreisen und in der Beteiligung an Festivals zum Ausdruck kommt. Innerhalb der Diskussion über die zukünftige Entwicklung der Ensembles der roc Berlin verfolgen alle Gesellschafter das Ziel, trotz steigender Kosten, die Existenz der roc möglichst langfristig zu sichern.

Rückblick 2012 – 2014

- Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk veranstalteten über 100 Konzerte pro Saison und waren an rund 40 Musikfestivals durch eigene Konzerte oder Konzertmitschnitte beteiligt (siehe Auflistung im Anhang). Um die dafür bisher aufgebrauchten Mittel für Konzerte künftig auch an anderen Orten Deutschlands einzusetzen, wurde die Konzertreihe »DLF extra« mit allen ARD-Orchestern exklusiv in der Kölner Philharmonie eingestellt. Diese Reihe wird teilweise in der Trägerschaft der Kölner Philharmonie fortgeführt. Fortgesetzt wurde die traditionsreiche Reihe der Raderbergkonzerte aus dem Kammermusiksaal des Deutschlandfunk. Im Oktober 2013 trat Aaron Pilsan mit Klavierwerken von Bach, Beethoven und Chopin auf, im November folgte ein Konzert mit Mikhail Simonyan und Evgenia Rubinova sowie im Dezember ein Auftritt von Carolina Ullrich und Marcelo Amaral mit Liedern von Grieg, Granados, Berg und Poulenc. Fortgesetzt wird auch die bereits langjährige Kooperation mit dem Musikfest Bremen, bei dem Deutschlandfunk einen Förderpreis für junge Nachwuchsmusiker überreicht. Exklusiver Musik-Schwerpunkt des Deutschlandfunk war in den Jahren 2012 bis 2014 die Zusammenarbeit mit dem Festival »Spannungen. Musik im RWE-Kraftwerk im Heimbach«. Von besonderer Bedeutung waren im Deutschlandfunk auch die Aktivitäten für zeitgenössische Musik. Dabei wurden neue Formen der Zusammenarbeit über Redaktions-, Abteilungs- und Hauptabteilungsgrenzen gesucht: Das »Forum Neue Musik 2012« gestaltete in Zusammenarbeit mit DRadio Wissen einen Schwerpunkt »Komponieren als Dialog mit Gott«. Der »Tag des Deutschlandfunk« im Kloster Loccum am 23.06.2013 endete mit einer Ur-Aufführung eines DLF-Auftragswerks von Charlotte Seither. Das »Forum neuer Musik 2014« war in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Politik Teil des Deutschlandfunk-Gesamtprojekts »1914 – 2014«. Insgesamt konnte 2014 nach 15 Jahren des »Forum Neuer Musik« auf 100 Veranstaltungen und 65 Kompositionsaufträge zurückgeblickt werden.

- Deutschlandradio Kultur sendet im Jahr zwischen 50 und 60 Konzerte der Ensembles der Rundfunk Orchester und Chöre GmbH im täglichen *Konzert* um 20 Uhr. In den vergangenen zwei Jahren waren darüber hinaus auf Deutschlandradio Kultur Konzerte der Berliner Philharmoniker, der Sächsischen Staatskapelle Dresden oder der Bamberger Symphoniker, aber auch von großen und kleineren Festivals wie etwa dem Musikfest Erzgebirge, dem Morgenlandfestival Osnabrück oder den Donaueschinger Musiktagen zu hören. Jeden Samstag überträgt Deutschlandradio Kultur eine Oper – aus Opernhäusern in Deutschland von Cottbus bis München und dem Ausland vom Royal Opera House bis hin zur Metropolitan Opera.
- Besondere Akzente setzt Deutschlandradio Kultur mit seinen eigenen Konzertreihen. Neben den Reihen *Debüt im Deutschlandradio Kultur* und *Hörprobe* veranstaltete Deutschlandradio Kultur in 2014 bereits den 57. Jahrgang der Wartburgkonzerte. Diese Konzertreihe ist seit ihrem Bestehen ein klingendes Symbol für ein geeintes und vereinigtes Deutschland, zentral gelegen in Thüringen nahe der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze. Dabei verleiht das Welterbe Wartburg mit seiner großartigen Kulturgeschichte und dem beeindruckenden architektonischen Ensemble den Wartburgkonzerten eine einzigartige Atmosphäre. In den Jahren 2013 und 2014 traten neben Stars wie Dorothee Miels, Christian Gerhaher oder Dominique Horwitz Ensembles wie die Festival Strings Lucerne oder die französische Chapelle Rhénane im Palas der Wartburg auf. Alle Wartburgkonzerte können nach der Ausstrahlung auf Deutschlandradio Kultur von internationalen Rundfunkanstalten in ihre Programme übernommen werden.
- Einen besonderen Rang unter den selbst veranstalteten und gesendeten Konzerten nimmt »Ultraschall Berlin. Das Festival für Neue Musik« ein, das Deutschlandradio Kultur gemeinsam mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg rbb ausrichtet. 2014 wurde das Festival im 15. Jahr seines Bestehens auf sechs Tage verdichtet. In zwölf Konzerten stellten zeitgenössische Komponisten ihre Werke vor – darunter Klaus Huber, Helmut Lachenmann oder Hanspeter Kyburz, die mit Orchesterwerken präsent waren sowie die schwedische Komponistin Malin Bang mit einem Porträt-Konzert. Beim Konzert des »New Forum Jeune Création« kamen sechs Werke junger Komponisten zur Uraufführung, die aus einem internationalen Wettbewerb hervorgegangen waren. Zum Festival kamen mehr als 5000 Besucher.

Ausblick 2014 – 2016

- Mit der Benefiz-Konzertreihe *Grundton D* engagiert sich der Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz seit mehr als zwei Jahrzehnten für Baudenkmale in Not. Bei *Grundton D* werden unbedingt erhaltenswerte und teilweise vom Verfall bedrohte Baudenkmale im ganzen Bundesgebiet zur Bühne für hochkarätige Musikerinnen und Musiker. Der Erlös der Benefiz-Veranstaltungen – bisher 4,5 Mio. Euro – fließt in den Wiederaufbau und Erhalt der Konzertsäle. Die Konzertreihe wird im Jahr 2015 beim Tag des offenen Denkmals ihr 25-jähriges Jubiläum (in Halle) feiern.
- Ab 2015 plant der Deutschlandfunk, einen Preis im Rahmen des Deutschen Musikwettbewerbs/Sparte Komposition zu verleihen. Die Preisverleihung soll im Rahmen des Heidelberger Frühlings stattfinden.
- Das *Forum neuer Musik* wird 2015 unter dem Thema »Ostasien Modern«, und 2016 unter dem Thema »Jüdische Identitäten« stattfinden.

Die Programme von Deutschlandradio zeichnen sich durch ein hohes Maß an publizistischer Autonomie aus. Sie sind geprägt durch eine hohe Eigenproduktionsquote und einen hohen Anteil an Erstsendungen. Deutschlandradio betrachtet es als seinen publizistischen Auftrag, den Hörern Qualität in allen Gattungen zu bieten. Im künstlerischen Bereich hat es den Anspruch, durch Eigenproduktionen an der kulturellen Entwicklung der Gesellschaft mitzuwirken. Eigenproduktionen und Erstsendungen werden auch künftig das Profil der Programme von Deutschlandradio entscheidend prägen. Voraussetzung dafür ist eine angemessene finanzielle Ausstattung im Rahmen des Rundfunkbeitrags. Sie muss sich am speziellen Auftrag von Informations- und Kulturprogrammen orientieren und nicht produktions- und betriebswirtschaftliche Gegebenheiten des Format- und Abspielradios zum Maßstab der Berechnungen machen. Für seine Autorenprogramme und Eigenproduktionen wird Deutschlandradio weiterhin qualifizierte Autoren, redaktionelle sowie produktionstechnische Mitarbeiter ausbilden und Nachwuchsproduzenten fördern, die mit neuen künstlerischen Ideen das Programmangebot bereichern. Den Kern des Hörspiel- und Featureprogramms bilden radiophon anspruchsvolle Eigenproduktionen, die durch Übernahmen aus den Landesrundfunkanstalten ergänzt werden. Die kontinuierliche Weiterentwicklung von bestehenden Formen und die innovative Erschließung von Neuland erwachsen aus dem engen Zusammenhang von Redaktion und Produktion. Gleichzeitig pflegt Deutschlandradio einen lebendigen Umgang mit der Tradition und Geschichte der Radiokunst.

Mit eigenen Einspielungen mit Musikern oder Ensembles im Studio, folgt Deutschlandradio Kultur dem kulturellen Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, das Repertoire der Musikgeschichte kritisch aufzuarbeiten und auch neuer Musik Raum zu geben. Deutschlandradio nimmt auf, was in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten vergessen, verdrängt oder aus politischen Gründen »ausgeknipst« wurde, was an neuer Musik unmittelbar entstanden ist und nicht gepflegt wird.

Beim Feature mit ca. 180 Sendungen im Jahr liegt der Anteil der Eigenproduktionen bei rund 80 Prozent. Der DLF unterstützt mit ca. 20 Koproduktionen das Feature in der ARD und pflegt zu gegebenen Anlässen die Wiederholungen von ausgezeichneten Features oder auch eigenen Produktionen aus dem Archiv.

Rückblick 2012 – 2014

- Ein Großprojekt hat das gesamte Liedschaffen von Arnold Schönberg zugänglich gemacht, kaum die Hälfte der aufgenommenen Stücke war bekannt, einige Werke wurden mit diesem Projekt vollends neu entdeckt. Produziert wurde Kammermusik von Walter Rabl, Werke von Conrad Ansoerge, Ludwig Thuille, Robert Kahn, Albert Dietrich und Mieczyslaw Weinberg. Es wurden mit Burkhard Glaetzner Oboenliteratur von Sarah Nemtzwow, Friedrich Schenker und Helmut Oehring produziert. Mit dem Trio Image wurden die drei Klaviertrios von Mauricio Kagel aufgenommen, ebenso Kammermusik von Hans Sommer. Vollends vergessene italienische Klavierkonzerte von Martucci, Petrassi, Castelnuovo-Tedesco konnten reanimiert werden, das Requiem von Bruno Maderna wurde in Chemnitz als Konzert/Produktion angeregt. Raritäten der Klaviermusik wurden in der Siemensvilla produziert, Kompositionen von Reinhold Glière, von Wilhelm Stenhammar, Frederico Mompou, von Jean Francaix, Heinz Tiessen, Witold Lutoslawski und Musik der »Novembergruppe«.
- Die Orchester der roc präsentierten Musik von Emil Nikolaus von Reznicek, Paul Kletzki, die kompletten Sinfonien von Hans Werner Henze, Kompositionen von Peter Ruzicka, Paul Hindemith ebenso wie unbekannte Werke von Sergej Prokofjew. Die Chöre der roc haben mehrstimmige Literatur von Richard Strauss, Werke von Ernst Krenek sowie das Magnifikat von Carl Philipp Emanuel Bach eingesungen. Viele der Produktionen sind mit Preisen bedacht worden, zahlreiche Einspielungen fanden zudem Eingang ins Repertoire anderer Orchester, Solisten und Ensembles.
- Das Hörspiel-Großprojekt *Ulysses* von James Joyce entstand als Koproduktion von SWR und DLF. Es hatte im Januar 2012 mit zwei Sendungen im DLF Premiere sowie am 16. Juni 2012, dem Bloomsday, als DLF-Sondersendung von 20 Uhr bis 2 Uhr morgens seinen großen Auftritt. *Urlaub von Leben* war eine Hörspielreihe (ausgehend von Musils »Mann ohne Eigenschaft« 1913) im Juli und August mit elf Hörspielen, darunter zwei Eigenproduktionen/Ursendungen.

Ausblick 2014 – 2016

Deutschlandradio wird auch zukünftig in seinen drei Programmen einen deutlichen Akzent auf eigenproduzierte Wort- und Musikbeiträge setzen. Voraussetzung für qualitative Eigenproduktionen und eine anspruchsvolle Programmgestaltung sind angemessene wirtschaftliche Rahmenbedingungen, für die sich Deutschlandradio einsetzt.

14. Integrationsprogramm für alle Generationen

34

Deutschlandradio wendet sich mit seinen Programmen an informations- und kulturinteressierte Menschen, die unabhängig vom Lebensalter über ein breitgefächertes Interessenspektrum verfügen. Nach den Erkenntnissen der Medienforschung und der redaktionellen Rückkoppelung sind Hörerinnen und Hörer der drei Programme durch eine höhere Toleranz gegenüber anderen Meinungen und durch Neugier auf die Lebens- und Kommunikationsformen anderer Generationen geprägt. Dies geht einher mit der Akzeptanz unterschiedlicher Meinungen, unterschiedlicher kultureller Stile und Rezeptionsgewohnheiten. Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur unterscheiden sich von anderen Radioprogrammen durch ihren generationsübergreifenden Ansatz. Eine Ausnahme hierbei macht DRadio Wissen, das sich ganz bewusst an der Zielgruppe der jungen Erwachsenen orientiert. Mit DRadio Wissen adressiert Deutschlandradio gezielt ein junges Publikum, das sich für anspruchsvollen Journalismus in Verbindung mit zeitgemäßer Popmusik interessiert.

Rückblick 2012 – 2014

- Die Redaktionsgemeinschaft »Journale und Medien« betreut im Deutschlandfunk die Vormittagssendungen mit Hörerbeteiligung zu aktuellen Entwicklungen in der Medizin und Volkskrankheiten (*Sprechstunde*), zu zentralen landespolitischen Themen (*Länderzeit*) und generationenübergreifenden Gesellschaftsthemen (*Lebenszeit*). In rund 30 Live-Sendungen mit dem Übertragungswagen konnten 2013 Landesthemen mit grundlegender Relevanz regionalspezifisch vor Ort beleuchtet werden.
- So widmeten sich Schwerpunkte der *Länderzeit* der Zukunft der Elektromobilität ebenso wie Bürgerprotesten gegen Asylbewerberheime, dem Anwachsen der Salafistenszene in Nordrhein-Westfalen oder Geschlossenen Einrichtungen für Jugendliche. Herausragende Möglichkeiten und Entwicklungen in der Medizin wurden in Live-Reportagen und Erläuterungen durch interdisziplinäre Expertenteams vorgestellt.

Ausblick 2014 – 2016

- Deutschlandradio verfolgt weiterhin das generelle Ziel, eine generationsübergreifende Hörerschaft anzusprechen. Dies schließt einzelne Programmangebote für altersdefinierte Zielgruppen keineswegs aus. Durch systematischen Einsatz der Medienforschung sollen generationsübergreifende Interessen ermittelt werden, die die Grundlage für programmliche Entscheidungen und die Entwicklung neuer Sendee- und Präsentationsformen bilden.
- Mit Sendungen wie *Campus & Karriere* (Deutschlandfunk) und *Kakadu* (Deutschlandradio Kultur) wird Deutschlandradio auch künftig gezielt junge Hörer und Kinder ansprechen, um damit den Informations- und Bildungsauftrag des nationalen Hörfunks in einer an den Interessen dieser Generation orientierten Form zu erfüllen. Das neue Programm DRadio Wissen verfolgt das Ziel, mit seinem Programm insbesondere eine jüngere Zielgruppe anzusprechen und für das Medium Radio zu begeistern.

Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses

Deutschlandradio ist auf junge Mitarbeiter und junge Talente angewiesen. Vor diesem Hintergrund bestehen Kooperationen mit Hochschulradios genauso wie bei Wettbewerben wie »Jugend musiziert« und »Jugend jazzt«. Kontakte zu Studierenden und Professoren der Musikhochschulen werden aufgebaut und gepflegt. Junge Kulturmanager und Studenten unterschiedlicher Fächer wirken bei der Vorbereitung von Veranstaltungen und in den Programmen mit. Deutschlandradio bildet Volontäre und Mediengestalter aus und bietet Trainees und Praktikanten einen Einblick in die Radioproduktion sowie in einschlägige Fachabteilungen wie etwa Archiv, Kommunikation und Marketing.

Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio darin, Kinder und Jugendliche für Musik zu interessieren und ihnen den Weg in die Konzerthäuser zu zeigen. Dies erfolgt durch spezielle Serien in der Kindersendung *Kakadu*, durch Schüler- und Familienkonzerte und musikpädagogische Konzepte. Deutschlandradio wird auf der Grundlage der bisher gemachten Erfahrungen die Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen des künstlerischen und journalistischen Nachwuchses systematisieren und verstärken. Um die journalistische Ausbildung (Volontäre) weiter zu verbessern, ist eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Welle geplant.

In vielen Musikwettbewerben werden junge Solisten (Aeolus-Wettbewerb, Bremen Musikförderpreis) oder Komponisten (Forum neuer Musik) gefördert.

Rückblick 2012 – 2014

- Die wöchentliche Sendereihe *Markt und Medien* im Deutschlandfunk, die sich neben den jeweiligen medienpolitischen und ökonomischen Fragen in 2012/2013 schwerpunktmäßig Problemen des Urheberrechts und der 90-jährigen Geschichte des Mediums Radio beschäftigte, wurde flankiert durch die Reihe *Medienquartett*, (*Das Kulturgespräch*), die sich als Live-Gesprächssendung schwerpunktmäßig mit den Digitalisierungsstrategien der Zeitungs- und Zeitschriftenverlage befasste. Die Reihe *Hochschulquartett* erörterte als Live-Gesprächssendung hochschulpolitische Themen. Im Jahr 2013 lag der Fokus dabei auf der Frage nach der Zukunft und Zukunftsfähigkeit des deutschen Hochschulsystems.
- Der im Jahr 2008 etablierte Schüler-Lyrik-Wettbewerb »lyrix« wurde fortgesetzt. Der von Deutschlandfunk und dem Deutschen Philologenverband initiierte Wettbewerb motiviert junge Menschen sich im Rahmen eigener Versuche mit Lyrik zu beschäftigen.
- Von 2012 bis 2014 fanden auf den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt Preisträger-Lesungen statt, zudem wurden von Deutschlandradio Schreibwerkstätten für Schüler organisiert.
- In den vergangenen zwei Jahren wurden im Rahmen der Reihe *Debüt im Deutschlandradio Kultur* 12 Konzerte gegeben, sechs pro Saison. Die Konzertreihe bietet jungen, exzellenten Nachwuchsmusikern eine Auftrittsmöglichkeit in der Berliner Philharmonie. Die Konzerte wurden meist live im Programm von Deutschlandradio Kultur ausgestrahlt. Mit fast jedem der eingeladenen jungen Solisten schloss sich eine Kammermusikproduktion an. Um die musikpädagogische Begleitung der *Debüt*-Konzerte zu erweitern, wurde eine Kooperation mit dem Fachbereich Musikpädagogik der Berliner Universität der Künste aufgebaut. Schüler erhalten in diesem Zusammenhang einen Einblick in das Berliner Funkhaus. Zu jedem Konzert wird im Funkhaus ein kurzer Radiobeitrag produziert, der in der Konzertpause gesendet wird. Auf kleinen Ausstellungen im Foyer der Philharmonie wurden die Arbeitsergebnisse mehrmals präsentiert.

- Auch die wöchentliche Sendung *Einstand* in Deutschlandradio Kultur ist Newcomern auf den Konzertpodien gewidmet. Schon seit vielen Jahren pflegt Deutschlandradio Kultur enge Verbindungen zu den Musikhochschulen in Deutschland. Fünfmal im Jahr wird eine Musikhochschule besucht und Studierende und Studienschwerpunkte in einem Live-Konzert als Hörprobe porträtiert. Die Reihe bietet Studierenden von Musikhochschulen die Möglichkeit, ihr Können bei einem live im Radio übertragenen Konzert unter Beweis zu stellen.
- Von 2012 bis 2014 wurde zweimal der dem Musikfest-Preis Bremen angegliederte »Förderpreis Deutschlandfunk« vergeben, mit dem hochbegabte Nachwuchskünstler eine Studioproduktion als »Artist in Residence« beim Deutschlandfunk in Köln sowie ein Konzertengagement beim nächsten Musikfest Bremen gewinnen können.
- Mit dem Projekt »PopCamp – Meisterkurs für Populäre Musik« fördert der Deutschlandfunk in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat besonders talentierte Nachwuchsbands aus den Segmenten Pop, Rock und Jazz.
- Deutschlandradio hat im Berichtszeitraum wieder jährlich sechs allgemeinjournalistische Volontariate besetzt. Nach Abschluss des Volontariats wird diesen Mitarbeitern häufig eine bisher in der Regel einjährige Tätigkeit als Junior-Programmmitarbeiter angeboten. So können viele meist erfolgreich an das Haus gebunden werden.
- Jährlich werden jeweils zwei Auszubildende für den Ausbildungsgang Mediengestaltung Bild und Ton eingestellt. Die Zahl der jährlich besetzten Praktikumsplätze bleibt unverändert hoch. In den Bereichen Kultur, Politik, Kinderfunk, Hörspiel, Kommunikation und Marketing, Musik, Dokumentation und Archive, Sendeleitung und Produktion und im Justizariat haben von 2012 bis 2014 insgesamt rund 130 Praktikanten erste Berufserfahrungen sammeln können. In den Personalabteilungen in Köln und Berlin und im Justizariat wurden insgesamt 15 Referendariatsstationen vergeben.
- Auch 2012 und 2014 beteiligte sich Deutschlandradio am bundesweiten Girls' Day. Insgesamt wurde mehr als 80 Schülerinnen die Möglichkeit geboten, Einblick in technische Berufe einer Rundfunkanstalt und Impulse für eine mögliche berufliche Orientierung zu gewinnen.

Ausblick 2014 – 2016

Deutschlandradio wird in seinen Konzertprogrammen der Förderung des künstlerischen Nachwuchses auch künftig besondere Beachtung schenken. Die *Debüt*-Konzerte von Deutschlandradio Kultur geben – in kleiner Besetzung oder als großes Konzert mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin – jungen Interpreten die Chance, sich deutschlandweit zu präsentieren. Den Nachwuchsmusikern wird darüber hinaus die Möglichkeit eingeräumt, eine Studioproduktion zu realisieren. Die Deutschlandfunk-Preisträger des Bremer Musikfestes können weiterhin eine CD produzieren. Diese Produktionen werden, ebenfalls bei Deutschlandradio Kultur, in der Sendung *Einstand* vorgestellt.

Die Online-Angebote von Deutschlandradio

Die drei Qualitätsprogramme des bundesweiten Hörfunks haben denselben hohen Maßstäben verpflichtete Online-Angebote: deutschlandfunk.de, deutschlandradiokultur.de und dradiowissen.de. Sie begleiten die Programme im Internet und bereiten die Inhalte onlinegerecht auf. Hier kann man die laufenden Sendungen per Livestream verfolgen oder einzelne Beiträge nachhören. Die Seiten schaffen Zugang zu Manuskripten sowie anderen Materialien, die zur vertiefenden Informations- und Meinungsbildung beitragen. Sie bieten die Möglichkeit, die Inhalte im Internet zu teilen und zu empfehlen.

Deutschlandradio.de ist das Schaufenster aller drei Programme und ein weiterer Zugang zu den Inhalten der Mediathek. Die Seite ist aber auch Plattform für wichtige Themen von Deutschlandradio im Ganzen. Hier wird der Aufbau der Körperschaft und ihrer Gremien dargestellt, über das Digitalradio sowie über den Rundfunkbeitrag oder öffentliche Veranstaltungen informiert.

Livestream und nichtlineare Zugriffsmöglichkeit erhöhen den Gebrauchswert des Hörfunks und weiten die Möglichkeiten der Nutzung deutlich aus. Das ist publizistisch wie ökonomisch sinnvoll. Das Online-Angebot von Deutschlandradio erfüllt derart in vollem Umfang den öffentlich-rechtlichen Auftrag. Dies bestätigt auch das Ergebnis des im Jahr 2009 durchgeführten Drei-Stufen-Tests.

Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, die programmbegleitenden Online-Angebote im Sinne des öffentlich-rechtlichen Auftrags sowie der Wettbewerbsfähigkeit und Akzeptanz der Programme fort zu entwickeln.

Deutschlandradio will das hohe Niveau der Barrierefreiheit seiner Angebote halten.

Rückblick 2012 – 2014

- DRadio Wissen hat sich seit der Gründung im Februar 2010 als neues digitales Informationsangebot etabliert und dieses Profil mit einem Relaunch einschließlich der Seite dradiowissen.de im Februar 2014 weiter deutlich geschärft.
- Der Neustart der Seiten deutschlandfunk.de und deutschlandradiokultur.de im November 2013 hat auch für diese beiden Programme eine intensivere Online-Begleitung gebracht.
- Mit nachrichtenleicht.de aus der DLF-Nachrichtenredaktion hat Deutschlandradio seit Januar 2013 ein Angebot, das sich der inhaltlichen Barrierefreiheit verschrieben hat.

- Alle drei Programme bieten spezifische Blogs wie das Liveblog von DRadio Wissen, das Berlin-Brüssel-Blog des Deutschlandfunk und die Buchmessen-Blogs von Deutschlandradio Kultur.
- Alle drei Programme begleiten ihre Angebote in den Sozialen Medien. Ihre Seiten sind nun auch mobil nutzbar.
- Deutschlandradio im Ganzen hat das »Deutschlandradio.Lab« als Werkstatt zur Weiterentwicklung der multimedialen Angebote eingeführt. Auch das Lab unterhält ein Blog.

Ausblick 2014 – 2016

- Die drei Programme von Deutschlandradio werden online stark genutzt. Genauere Zahlen wird 2015 die neue Web-Radio-Media Analyse (IP audio) der AG MA bringen. Die AG MA hat angekündigt, die Messung auch auf Audio-on-demand-Angebote auszuweiten, so dass sich in absehbarer Zeit ein umfassendes Bild davon ergeben wird, wie die Programme über Computer und mobile Geräte gehört werden. Deutschlandradio wird dementsprechend seine Onlineangebote weiterentwickeln und den sich besonders rasch verändernden Anforderungen der Netzwelt anpassen. Dabei gilt das Augenmerk unter anderem einer Weiterentwicklung unserer Applikationen (»Apps«).
- Deutschlandradio wird die »Audio on demand«-Angebote weiter ausbauen und damit den nichtlinearen Zugang des Publikums zu den beitragsfinanzierten Inhalten unterstützen. Deutschlandradio will im Rahmen der urheberrechtlichen Möglichkeiten noch mehr Beiträge zum Nachhören anbieten. Der Sender möchte den Hörern, Nutzern und Beitragszahlern auch im Netz weitere Wege der Partizipation öffnen, jenseits externer Plattformen wie Facebook oder Google+. Deutschlandradio wird seine Inhalte selbstverständlich auch künftig auf allen Wegen für die Nutzer kostenfrei und werbefrei anbieten.

17. Deutschlandradio als Kooperationspartner

Als nationaler Hörfunk vernetzt sich Deutschlandradio mit Bildungs- und Kulturinstitutionen in allen Ländern, um durch Kooperationen und Partnerschaften kulturelle und gesellschaftspolitische Aktivitäten anzuregen, zu fördern und zu unterstützen. Hinzu kommen Partnerschaften mit anderen Qualitätsmedien, darunter zahlreiche regionale und überregionale Zeitungen.

Rückblick 2012 – 2014

- Die drei Programme des Deutschlandradio haben im Berichtszeitraum zahlreiche Medienpartnerschaften mit verschiedenen Institutionen und Veranstaltern vereinbart. Die Zusammenarbeit umfasste insbesondere Kultur- und Bildungsträger sowie politische Einrichtungen. Bereits bestehende Kooperationen mit der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Goethe-Institut, dem Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen dem Börsenverein des deutschen Buchhandels und vielen weiteren bundesweit engagierten Stiftungen, Einrichtungen und Verbänden wurden vertieft. Für einige Eigenveranstaltungen wie das Symposium 1914–2014, mit dem aus einer europäischen Perspektive an die historischen Zäsuren von 1914, 1939, 1989 und 2004 erinnert wurde, kamen gleichermaßen Partnerschaften zum Tragen. Daneben standen die zahlreichen Museen, Veranstalter und Institutionen in den Ländern, mit denen Deutschlandradio aufgrund ihrer überregionalen Strahlkraft kooperierte.
- Deutschlandradio arbeitete bereits in den zurückliegenden Jahren sehr eng mit Partnern im Rundfunk-, Print- und Onlinebereich zusammen. So wurde gemeinsam mit phoenix im Jahr 2013 das Format *Forum Politik* entwickelt, in welchem unter anderem das Kanzlerduell zur Bundestagswahl journalistisch begleitet wurde. Neben weiteren Kooperationen mit ARD, ZDF, 3sat oder der Wochenzeitung DIE ZEIT festigte Deutschlandradio nach Maßgabe seines Auftrag und Anspruch als Spiegel föderaler Vielfalt darüber hinaus auch regionale Partnerschaften: Durch die Zusammenarbeit mit auflagenstarken Tageszeitungen wie Tagesspiegel, Rheinische Post, Märkische Oderzeitung, Darmstädter Echo, Schwäbische Zeitung, Schweriner Volkszeitung, Schwarzwälder Bote, Trierscher Volksfreund sowie die Zeitungen der Funke-Mediengruppe konnte die öffentliche Wahrnehmung von Veranstaltungen und Programminhalten deutlich verbessert werden. Auch das Angebot, Deutschlandradio-Inhalte mit entsprechenden Verweisen zu verwenden, stärkte die Bekanntheit der Formate.

Ausblick 2014 – 2016

- Deutschlandradio ist als nationaler Hörfunk flächendeckend in den Ländern verankert, verfolgt aber auch das Ziel, europäische und globale Perspektiven zu eröffnen. Vor diesem Hintergrund wird den Kooperationen mit Radio France, der BBC und anderen nationalen Hörfunkanstalten eine tragende Rolle zukommen. Die wichtigen Debatten auf nationaler wie internationaler Ebene werden in den drei Programmen aufgegriffen und mitgeprägt. Dieser thematische Anspruch wird auch zukünftig die Auswahl der Kooperationspartner prägen.
- Bestehende Kooperationen werden fortgeführt, sofern sie auch weiterhin der Bindung und Neuansprache von Hörerinnen und Hörern dienen und die Vielfalt des Programms darstellen. So etwa »Studio LCB – Aus dem Literarischen Colloquium Berlin« – monatliche Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem »Literarischen Colloquium Berlin«; »Deutscher Buchpreis« – Medienpartner des »Börsenvereins des Deutschen Buchhandels«. Viele Produktionen für Sendungen sollen gleichzeitig in Kooperation mit freien Labels auf dem Markt erscheinen. Für das Jahr 2015 wird derzeit die Kooperationsmöglichkeit zum 50. Bundeswettbewerb »Jugend forscht« ausgelotet.
- Neue Kooperationen werden auch zukünftig eingegangen, sofern bestimmte Kriterien erfüllt werden: Neben der bundesweiten Bedeutung der kooperierenden Institution oder Veranstaltung sowie einer ausgewogenen regionalen Verteilung ist dabei vor allem auf inhaltliche Vielfalt zu achten. Kooperationen sollen zur weiteren Profilierung der drei Programme Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen beitragen. Einer der Schwerpunkte wird in den kommenden Jahren auf der Zusammenarbeit mit ausgewählten Zeitschriften, Online- und Printmagazinen liegen.

Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF

Als von ARD und ZDF getragene Körperschaft arbeitet Deutschlandradio gemäß den staatsvertraglichen Vorgaben unter Wahrung seiner journalistischen und redaktionellen Eigenständigkeit eng mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF zusammen. Auf Verwaltungsebene wird dabei mit dem ZDF kooperiert, die Korrespondenten im Inland sind weitgehend in den Studios von ARD und ZDF untergebracht. Mit den Landesrundfunkanstalten der ARD arbeitet der nationale Hörfunk bei Koproduktionen und durch den Austausch von Wort- und Musikbeiträgen zusammen. Einige Sendestrecken von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur werden von Kulturprogrammen der ARD sowie einigen Campusradios zeitgleich und kostenfrei übernommen. Deutschlandradio weist in seinen Programmen kontinuierlich auf Fernsehproduktionen von ARD, ZDF, arte und 3sat hin und kooperiert bei politischen Diskussionssendungen mit phoenix.

Rückblick 2012 – 2014

- Die Programme des nationalen Hörfunks weisen regelmäßig auf Fernsehsendungen von ARD und ZDF und der mit ihnen verbundenen Programme hin. Im Gegenzug bewerben ARD und ZDF seit 2007 den nationalen Hörfunk im Fernsehen. Sie kommen damit dem Auftrag der gegenseitigen Bewerbung gemäß § 5 Abs. 3 des Deutschlandradio-Staatsvertrags nach.
- Deutschlandradio trägt jährlich einen wesentlichen Anteil der Kosten für das mit der ARD gemeinsam betriebene Hörfunkkorrespondentennetz (im Jahr 2013 3,2 Mio. Euro oder 24,3 Prozent der Gesamtkosten). Im Internet arbeitet Deutschlandradio intensiv mit www.tagesschau.de zusammen.
- Deutschlandradio finanziert jährlich im Rahmen des Programmaustauschs innovative Hörspielproduktionen der ARD-Landesrundfunkanstalten mit (im Jahr 2013: 486.000 Euro).
- Die Verwaltungskooperation mit dem ZDF wurde einer Revision unterzogen und auf eine neue vertragliche Basis gestellt. Es wurde eine mehrjährige Vereinbarung über die weitere Zusammenarbeit geschlossen. Aus der Verwaltungskooperation mit dem ZDF ist der Bereich des Einkaufs im Einvernehmen mit dem ZDF ausgegliedert worden. Einkaufsleistungen werden für das Deutschlandradio seit Beginn des Jahres 2009 durch die Deutsche Welle erbracht.

19. Das Sendernetz

Deutschlandradio verfügt im Vergleich zu anderen öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkveranstaltern über eine unzureichende terrestrische Programmverbreitung in Deutschland. Da der analoge UKW-Rundfunk wegen der großen Anzahl von rund 140 Millionen UKW-Empfängern bundesweit zur Zeit noch der meistgenutzte Empfangsweg für den Hörfunk ist und das Digitalradionetz noch nicht flächendeckend ausgebaut ist, kann Deutschlandradio seinen bundesweiten Versorgungsauftrag derzeit nicht voll erfüllen. Über UKW erreicht Deutschlandradio mit dem Programm Deutschlandfunk rund 79 Prozent der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland und rund 64 Prozent mit dem Programm Deutschlandradio Kultur. Das ist das Ergebnis intensiver politischer und technischer Anstrengungen im Rahmen der gegebenen medien- und telekommunikationsrechtlichen Möglichkeiten über einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren – von anfangs 37 auf derzeit 319 Sender (Stand: September 2014). Dabei handelt es sich in der großen Mehrzahl um UKW-Sender kleiner Leistung mit dementsprechend begrenzter lokaler Reichweite. Das heißt, der Zuwachs der Senderanzahl ist nicht proportional zur damit erreichten Einwohnerzahl oder Fläche.

Mit der analogen Lang- und Mittelwellenausstrahlung konnten bisher insbesondere die UKW-Versorgungslücken für das Programm Deutschlandfunk und in Ostdeutschland die Lücken für das Programm Deutschlandradio Kultur geschlossen werden. Diese teure und ineffiziente Verbreitungstechnik wird aber aus wirtschaftlichen und strategischen Gründen zeitnah Ende 2014 (LW) und Ende 2015 (MW) abgeschaltet. Dies ist auch eine Forderung der KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten), die eine zu geringe Nutzung dieses 90 Jahre alten Verbreitungswegs anmahnte.

Die nicht mobil nutzbaren Kabel-, Satelliten- und IP-Verbreitungswege sind wichtige ergänzende, aber keineswegs für alle Hörfunknutzungsszenarien ausreichende Verbreitungswege. Auch mit dem Ausbau von WLAN-Hotspots und der Modernisierung von Mobilfunknetzen werden aktuellen wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge die Anforderungen an ein effizientes, wirtschaftliches und ökologisch nachhaltiges Hörfunksystem nicht erfüllt, insbesondere wenn das Ziel eine entsprechend dem Versorgungsauftrag von Deutschlandradio flächendeckende und frei zugängliche Versorgung für alle Rundfunkbeitragszahler angestrebt werden soll.

Vor diesem Hintergrund setzt sich Deutschlandradio für den Ausbau des bundesweiten Digitalradio-Sendernetzes ein. Seit dem Neustart mit DAB+ zum 1. August 2011 mit anfangs 27 Senderstandorten wurden mittlerweile insgesamt 56 Sender in Betrieb genommen (Stand September 2014). Ende Januar 2015 wird das bundesweite Digitalradionetz mit insgesamt 61 Sendern eine mobile Versorgung von ca. 77 % der Bevölkerung ausweisen. Bis Ende 2015 soll eine Versorgung von mehr als 90 % der Bevölkerung erreicht werden.

Deutschlandradio sieht im Ausbau des bundesweiten Digitalradios die effektivste Möglichkeit, um mittelfristig seinen staatsvertraglichen Auftrag einer flächendeckenden, gleichwertigen terrestrischen Verbreitung der Programme Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen zu erfüllen und allen Beitragszahlern kostengünstig zugänglich zu machen. Darüber hinaus bietet Digitalradio die Möglichkeit, die Angebote mit programmbegleitenden Zusatzdiensten anzureichern, um die Attraktivität des Hörfunks in dem heutigen multimedialen Mediumfeld zu sichern.

Durch den Ausbau der Angebote (einschließlich der terrestrischen Verbreitung von DRadio Wissen) und durch den Ausbau des Sendernetzes wird langfristig der UKW-Hörfunk an Bedeutung verlieren, wodurch Einsparungen in der Programmverbreitung durch den Rückbau der UKW-Sender möglich werden.

Deutschlandradio verfolgt eine nachhaltige Programmverbreitungsstrategie, die neben dem Ziel der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit auch Energie- und Frequenz-Ressourcen effizient nutzt und soziale Aspekte berücksichtigt. Damit sollen alle Rundfunkbeitragszahler flächendeckend die Programmangebote des nationalen Hörfunks frei zugänglich nutzen können.

Deutschlandradio wird sich mit Nachdruck dafür einsetzen, das bundesweite Digitalradio-Sendernetz auszubauen. So werden die Empfangsmöglichkeiten seiner drei Programme kontinuierlich verbessert und das staatsvertraglich vorgegebene Ziel einer bundesweit flächendeckenden, terrestrischen Versorgung Schritt für Schritt realisiert.

Deutschlandradio wird seine Hörfunkangebote mit multimedialen Zusatzdiensten anreichern und über das Digitalradionetz und das online-Angebot anbieten. Damit werden die Programmangebote zukunftsfähig abgerundet und die Verbreitungswege effizient genutzt. Das hybride Verbreitungskonzept gewährleistet einen möglichst diskriminierungsfreien Empfang für alle Rundfunkbeitragszahler.

Für eine Übergangszeit wird Deutschlandradio sein UKW-Sendernetz im gebotenen Maße weiterhin optimieren und im Bestand sichern. Eine flächendeckende Neuverteilung der UKW-Frequenzen kommt aus Sicht von Deutschlandradio nur dann in Betracht, wenn der angestrebte eigenständige digitale Verbreitungsweg für Hörfunkangebote wider Erwarten scheitern sollte.

Nach einer angemessenen Simulcast-Phase von analoger und digitaler terrestrischer Verbreitung hält Deutschlandradio eine Abschaltung der analogen UKW-Ausstrahlung für angezeigt. Sofern die entsprechenden Voraussetzungen bis Ende 2015 vorliegen, wäre aus Sicht von Deutschlandradio eine zehnjährige Übergangszeit notwendig und damit eine Abschaltung ab Ende 2025 möglich. Hierzu bemüht sich Deutschlandradio um die Entwicklung einer Roadmap in enger Abstimmung mit anderen Hörfunkanbietern und Marktbeteiligten sowie der nationalen und europäischen Politik.

Rückblick 2012 – 2014

- Im Berichtszeitraum wurde die Mittelwellenausstrahlung vom Standort Berlin-Britz eingestellt und die übrigen Verträge der Lang- und Mittelwellenausstrahlung mit Wirkung zu Ende 2014 (LW) bzw. Ende 2015 (MW) gekündigt.
- Insgesamt wurden im Berichtszeitraum vier neue UKW-Frequenzen aufgeschaltet und ein neuer Standort in Rostock in Betrieb genommen, wodurch in der Region eine deutliche Empfangsverbesserung erzielt werden konnte.
- Um die UKW-Verbreitung im Bestand zu verbessern, setzte sich Deutschlandradio für eine Optimierung der Frequenzverteilung und -nutzung ein. Infolge der knappen Frequenzressourcen im UKW-Band II und den ebenfalls hohen Bedarfsforderungen der anderen Marktteilnehmer konnten hier jedoch keine signifikanten Erfolge erzielt werden. Vielmehr wird die medienrechtliche Zuordnung von Frequenzen zu Gunsten von Deutschlandradio in einigen Bundesländern immer schwieriger.

Ausblick 2014 – 2016

- **UKW-Versorgung AFN Großer Feldberg**
Deutschlandradio bemüht sich seit geraumer Zeit um die leistungsstarke UKW-Frequenz in Hessen, Großer Feldberg, 98,7 MHz, 60 kW, die bisher noch von den amerikanischen Streitkräften genutzt wird. Deutschlandradio würde im Fall einer möglichen Nutzung dieser reichweitenstarken Frequenz auf ca. 14 Kleinleistungsfrequenzen in Hessen verzichten können.
- **UKW-Versorgung BFBS Bielefeld**
Deutschlandradio bemüht sich seit geraumer Zeit um die leistungsstarke UKW-Frequenz in Nordrhein-Westfalen, Bielefeld, 103,0 MHz, 71 kW, die bisher noch von den britischen Streitkräften genutzt wird. Deutschlandradio würde im Fall einer möglichen Nutzung dieser reichweitenstarken Frequenz auf ca. 6 Kleinleistungsfrequenzen in NRW verzichten können.
- Deutschlandradio strebt im Zeitraum bis 2016 den Ausbau des Digitalradio-Sendernetzes auf mindestens 110 Sender an, um mindestens 90 % der Fläche Deutschlands für mobilen Empfang abzudecken und um mindestens 80 % der Bevölkerung einen portablen Empfang im Haus zu ermöglichen.
Darüber hinaus strebt das Deutschlandradio eine Erhöhung der zugeordneten Kapazität im bundesweiten Multiplex an, um durch einen besseren Fehler-schutz die Empfangsqualität und die Reichweite weiter zu verbessern.
Die weiteren Ausbauplanungen finden in enger Abstimmung mit den privaten Programmanbietern, der ARD, den Landesmedienanstalten und mit dem Netzbetreiber Media Broadcast statt.

20. Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmensführung

42

Durch die Finanzmittelzuweisungen im KEF-Verfahren sowie die festgeschriebene Planstellenzahl nach der Zusammenlegung der ehemaligen Funkhäuser RIAS, DS Kultur und Deutschlandfunk ist das wirtschaftliche Handeln von Deutschlandradio durch sehr enge finanzielle Rahmenbedingungen bestimmt. Die zur Erfüllung des staatsvertraglichen Programmauftrages erforderlichen finanziellen Ressourcen können nur durch effizienten Mitteleinsatz sichergestellt werden. Alle Bereiche des Unternehmens werden kontinuierlich auf Wirtschaftlichkeit geprüft und optimiert. Das Konzept der dezentralen Mittelbewirtschaftung sichert grundsätzlich, dass wirtschaftliche Entscheidungen dort getroffen werden, wo die Kompetenzen und die Budgetverantwortung liegen. Dieser Prozess wird durch ein bedarfsgerechtes Controlling unterstützt. Dabei liegt die Gesamtverantwortung für die übergreifende und nachhaltige finanzielle Steuerung beim Verwaltungs- und Betriebsdirektor. Deutschlandradio überprüft permanent seine bestehenden Personal-, Organisations- und Kostenstrukturen und Prozesse mit dem Ziel, den staatsvertraglichen Programmauftrag so effizient wie möglich zu erfüllen. Die Tätigkeitsfelder, in denen Synergien erzielbar sind, werden funkhausübergreifend analysiert und koordiniert.

Rückblick 2012 – 2014

Das Controlling von Deutschlandradio ist in den letzten Jahren weiter optimiert worden und liefert umfangreiche Kosten- und Leistungsdaten zu den Sendeleistungen und Servicebereichen von Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen. Entscheidungen im Zusammenhang mit Programmreformen sowie der Etablierung von DRadio Wissen wurden auf Basis dieser Informationen getroffen. Hierdurch konnte der Mitteleinsatz weiter optimiert werden.

Um die programmlich-technischen Herausforderungen der Medien in den nächsten Jahren im Deutschlandradio zu bewältigen, wurde im Jahr 2012 die standortübergreifende Hauptabteilung Programm-Management (HA PM) im Deutschlandradio gegründet. Hervorgegangen aus den Abteilungen Sendeleitung Köln und Sendeleitung Berlin sowie der Abteilung Dokumentation und Archive, berichtet die Hauptabteilung PM an den Programmdirektor und ist damit auf gleicher hierarchischer Ebene wie die Hauptabteilungsleiter des Programms. Mit der Gründung der Hauptabteilung wurde das Ziel verfolgt, dem erhöhten Kostenbewusstsein in der Audioproduktion Rechnung zu tragen und Synergien durch die Standardisierung von Produktionsmitteln und die zentrale Steuerung der Kostenströme im Bereich Produktion und Sendung zu ermöglichen.

Ausblick 2014 – 2016

Die HA PM hat die Aufgabe, alle nicht-journalistischen programmnahe Dienstleistungen für die Radioprogramme und den Multimedia-Auftritt von Deutschlandradio zu erfüllen. Die Hauptabteilung gestaltet die Bereiche Hörfunktechnik, Archiv, redaktionelle Prozesse und Workflows und passt sie den aktuellen Anforderungen an. Neben den sendenahen Dienstleistungen für Radio und Zusatzdienste, der Verantwortung für Systeme und Metadatenanwendungen in den Redaktionen und den Archiven, besteht eine der Kernaufgaben der Hauptabteilung Programm-Management in der Sicherstellung der Radioproduktion in den internen (und externen) Studios sowie den Übertragungswagen. Die Qualität der gehobenen Wort- und Musikproduktion, insbesondere auch der Trailerproduktion, wird als besondere Herausforderung für die Verankerung der drei Programme angesehen. Die Archivierung und Dokumentation der Radio- und Onlineangebote des Deutschlandradio dient der Recherche und Nutzung im Programm ebenso wie auch der Sicherung des Programmvermögens als Kulturgut.

Die HA PM wird zeitnah aktuelle Methoden und Erfahrungen in der Radioproduktion im Deutschlandradio umsetzen sich stärker als bisher um redaktionelle Planungsprozesse kümmern und multimediale Aufgaben erfüllen. Mit der Vernetzung der Radioproduktion von redaktioneller Planungs-, Playout-, sowie Archivierungssoftware setzt sich der Digitalisierungsprozess im Radio fort.

Das Controlling von Deutschlandradio wird ständig weiterentwickelt und verfeinert. Die Schwerpunkte der Jahre 2014 bis 2016 liegen auf der Verbesserung des Investitionscontrollings und -reportings. Außerdem sind weitere Schritte zur vertieften Zusammenführung von Fach- und Ressourcenverantwortung geplant. In diesem Zusammenhang soll der weiteren Erhöhung der Flexibilität bei der Mittelbewirtschaftung eine besondere Bedeutung zukommen.

Außerdem ist vorgesehen, die administrativen Prozesse von Deutschlandradio im Hinblick auf weiteres Optimierungspotenzial Schritt für Schritt zu analysieren und bei Bedarf zu verändern.

Anhang

Anhang zum Bericht über Programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks 2014 – 2016

1. Der Informations- und Kulturauftrag von Deutschlandradio

44

Der Informations- und Kulturauftrag von Deutschlandradio spiegelt sich in der inhaltlichen Struktur seiner Programme wider. Nachrichten- und Informationssendungen, kulturelle Beiträge und Sendungen mit Bildungscharakter sowie künstlerische Wortproduktionen und Konzerte prägen ihr spezifisches Profil, wie durch die nachfolgende Statistik belegt wird. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2013, DRadio Wissen wird dabei nur in der Gattung »Information und Service« erfasst.

Programmstruktur nach Sparten

(prozentuale Anteile am Gesamtprogramm)	Deutschlandradio Kultur (%)	Deutschlandfunk (%)	DRadio Wissen (%)	gesamt (%)
Information und Service	40,5	52,2	100,0	63,5
Kultur/Bildung	36,4	28,6		22,1
Unterhaltendes Wort (Kabarett)	0,3	0,5		0,3
Rock-/Popmusik	0,8	5,0		1,9
Unterhaltungsmusik	10,7	1,0		4,0
Klassik	11,3	12,7		8,2
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil wortbezogene Sendungen	77,2 22,8	81,3 18,7	100,0	79,1 20,9

Programmstruktur nach Entstehung

wortbezogen	Eigenpro- duktionen (%)	Industriepro- duktionen (%)	Übernahmen (%)	Zusammen- schaltungen (%)	Gesamt (%)
Information und Service	73,1	16,6	8,7	1,6	100
Kultur/Bildung	81,4	14,4	4,2	–	100
Unterhaltendes Wort (Kabarett)	74,9	25,1	–	–	100
musikbezogen					
Rock-/Popmusik	27,3	70,0	2,7	–	100
Unterhaltungsmusik	15,7	84,3	–	–	100
Klassik	52,9	38,8	8,3	–	100
Gesamtprogramm	70,1	21,7	7,2	1,0	100

Die Programme zeichnen sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Eigenproduktionen insbesondere im Wortbereich aus, was ihren Charakter als »Autorenprogramme« ausmacht.

Anerkennung finden die Qualitätsstandards von Deutschlandradio etwa durch Auszeichnungen von Beiträgen. Im Berichtszeitraum Herbst 2012 bis Herbst 2014 wurden die Programme von Deutschlandradio mit mehr als 90 nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet:

- ABU Radio Documentary Price 2013
- Alternativer Medienpreis 2013 und 2014
- ARD-Online Award 2012
- ARGUS-Medienpreis 2013
- Arthur-Köstler-Preis 2013
- BVHK Journalistenpreis 2014
- BVJK Medienpreis 2013
- CNN Journalist Award 2014
- Columbus Radiopreis 2013 und 2014
- Deutscher Hörbuchpreis 2013
- Deutscher Hörspielpreis 2013 und 2013
- Deutscher Journalistenpreis Neurologie 2013 und 2014
- Deutscher Preis für Innovationsjournalismus 2014
- Deutscher Sozialpreis – Medienpreis der Freien Wohlfahrtspflege 2013
- DGE Journalisten-Preis 2013 und 2014
- DGPPN Medienpreis 2012
- Diakonie Journalistenpreis Baden-Württemberg 2014
- Dieselmedaille Beste Medienkommunikation 2012
- DNebM-Journalistenpreis Evidenzbasierte Medizin in den Medien 2013
- dokKa Festival 2014
- ECHO Klassik 2012, Kategorie »Nachwuchskünstler«
- ECHO Klassik 2013, Kategorie »Operneinspielung des Jahres«
- ECHO Klassik 2013 und 2014, Kategorie »Instrumentalist/in des Jahres« und European Journalism Centre – Stipendium
- ECHO Klassik 2014, Kategorie »Kammermusik-einspielung des Jahres (Musik 19. Jh.)«
- ECHO Klassik 2014, Kategorie »Welt-Ersteinspielung«
- ECHO-Klassik 2014, Kategorie »Klassik ohne Grenzen«
- ECHO-Klassik 2014, Kategorie »Audiophile Mehrkanaleinspielung«
- Europa-Lilie 2013 der Europa-Union Deutschland
- expopharm Medienpreis 2014
- Featurepreis der Stiftung Radio Basel 2013
- Georg von Holtzbrinck Preis für Wissenschaftsjournalismus 2013
- Geschwister-Mendelssohn-Medaille
- Grand Prix Nova 2013
- Hildegard-von-Bingen-Preis für Publizistik 2014
- Hörbuch des Jahres 2012 und 2013
- Hörspiel des Jahres 2013
- Hörspiel des Monats; 4 x 2012 und 3 x 2013 und 1 x 2014
- Hörspielpreis der Kriegsblinden 2013
- Jieper-Preis der taz 2012
- Julius Hirsch Preis 2013
- Karl-Sczuka-Preis 2012
- Kinderhörspielpreis des MDR-Rundfunkrates 2012 und 2013
- Kindernothilfe Medienpreis 2012
- Kurt-Magnus-Preis 2014
- Leipziger Medienpreis 2012
- Marler Medienpreis – Amnesty International 2012
- Medienpreis der Deutschen Gesellschaft für Geographie 2013
- medium magazin – Top 10 2013, Redaktion Platz 2 und 7
- medium magazin – Top 10 2013, Wissenschaft Platz 3
- medium magazin – Top 10 2013, Unterhaltung Platz 3
- medium magazin – Top 30 2013, unter 30 Nachwuchspreis
- Medtronic-Medienpreis 2013
- New York Festivals 2014 – Kategorie »Sound Art« (gold)
- n-ost Reportagepreis 2013
- Otto-Brenner-Preis 2013
- Palma Ars Acustica 2013
- Peter Böhnisch Gedächtnispreis 2012
- Politik und Kultur-Journalistenpreis 2012
- Preis der Deutschen Schallplattenkritik, Quartal IV 2012 und Quartal III 2013
- Premius Ondas 2012
- Pressepreis des Deutschen Anwaltvereins 2013
- Prix Europa 2013
- Prix Marulic 2013
- Publizistikpreis Senioren 2013
- Regino-Preis 2013
- Robert Geisendörfer Preis 2013
- Rotarischer Medienpreis 2013
- RWTH-Preis Wissenschaftsjournalismus 2103, Kategorie Hörfunk (3. Platz)
- SoCal Journalism Award des LA Press Club 2013, Platz 3 (Categorie International Journalism – »Feature« und »Entertainment News or Feature«
- »von unten«-Journalismuspreis 2012
- Wildtier und Umwelt 2013
- Der »Wirtschaftsjournalist« 2014

(Stand: September 2014)

3. Deutschlandradio als Radio der Länder

Der hohe Anteil der Länder-Berichterstattung im Gesamtprogramm spiegelt sich u. a. in folgenden festen Sendeplätzen wider:

- *Deutschlandrundfahrt* (Deutschlandradio Kultur)
11:00 – 12:00 (So)
- *Die Reportage* (Deutschlandradio Kultur)
12:30 – 13:00 (So)
- *Länderreport* (Deutschlandradio Kultur)
13:30 – 14:00 (Mo–Fr)
- *Deutschland heute* (Deutschlandfunk)
14:10 – 14:30 (Mo–Fr)

4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa

Deutschlandradio ist in Brüssel, Moskau, London, Paris und Warschau mit Korrespondenten vertreten. Darüber hinaus verantwortet Deutschlandradio das ARD-Hörfunkstudio in Prag. Mit folgenden Sendungen, aber auch auf vielen anderen Sendeplätzen, unterstreicht der Deutschlandfunk seine besondere Europa-Kompetenz in der Radio-Landschaft:

- *Europa heute* (Deutschlandfunk)
9:10 – 9:30 (Mo–Fr)
- *Gesichter Europas* (Deutschlandfunk)
11:05 – 12:00 (Sa)

5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Deutschlandradio unterhält weltweit eigene Korrespondentenbüros in Brüssel, Paris, London, Moskau und Washington. Zudem steuert es entweder durch Kostenbeteiligung oder durch eigene Korrespondenten in Rom und Tel Aviv zu den Plätzen des dortigen Federführers Bayerischer Rundfunk bei. In Prag unterhält das Deutschlandradio seit Januar 2008 mit vollen Kosten den dortigen Platz für die ARD.

Im Rahmen des Programmaustausches profitiert Deutschlandradio vom Auslandskorrespondentennetz der ARD, das von Deutschlandradio mitfinanziert wird. Umgekehrt kann die ARD ihrerseits die Beiträge der Deutschlandradio-Korrespondenten nutzen.

Speziell dem Weltgeschehen vorbehaltene Sendeplätze in beiden Programmen:

- *Weltzeit* (Deutschlandradio Kultur)
18:30 – 19:00 (Mo–Do)
- *Eine Welt – Auslandskorrespondenten berichten* (Deutschlandfunk)
13:30 – 14:00 (Sa)

6. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Spartenbezogene Informationssendungen in den Programmen von Deutschlandradio:

Wirtschaftsinformationen

- *Wallstreet* (Deutschlandfunk)
5:40 (Di–Fr)
- *Börse* (Deutschlandfunk)
7:35 (Mo–Fr)
- *Journal am Vormittag: Marktplatz* (Deutschlandfunk) (Verbrauchermagazin)
10:10 – 11:30 (Do)
- *Umwelt und Verbraucher* (Deutschlandfunk)
11:35 – 12:00 (Mo–Fr)
- *Verbrauchertipp* (Deutschlandfunk)
11:55 (Mo–Fr)
- *Wirtschaft am Mittag* (Deutschlandfunk)
13:35 – 14:00 (Mo–Fr)
- *Wirtschaftspressehau* (Deutschlandfunk)
13:55 – 14:00 (Mo–Fr)
- *Wirtschaft und Gesellschaft* (Deutschlandfunk)
17:05 – 17:30 (Mo–Fr)
- *Das war der Tag* (Deutschlandfunk)
23:35 (Mo–Fr)

Forschung und Wissenschaft

- *Journal am Vormittag: Sprechstunde* (Deutschlandfunk) (Schwerpunkt Medizin)
10:10 – 11:30 (Di)
- *Studio 9 kompakt* (Deutschlandradio Kultur)
12:00 – 14:00 (Sa–So)
darin: *Breitband*
13:00 – 14:00 (Sa)
- *Forschung aktuell – Computer und Kommunikation* (Deutschlandfunk)
16:30 – 17:00 (Sa)
- *Forschung aktuell – Wissenschaft im Brennpunkt* (Deutschlandfunk)
16:30 – 17:00 (So)
- *Forschung aktuell – Aus Naturwissenschaft und Technik* (Deutschlandfunk)
16:35 – 17:00 (Mo–Fr)
- *Hörsaal* (DRadio Wissen)
18:00 – 19:00 (Sa–So)
- *Zeitfragen – Magazin & Feature* Wirtschaft und Umwelt
19:07 – 20:00 (Di)
- *Forschung und Gesellschaft* (Deutschlandradio Kultur)
19:07 – 20:00 (Do)

Kultur und Gesellschaft

- *Redaktionskonferenz* (DRadio Wissen)
18:15–20:00 (Mo–Do)
- *Einhundert* (DRadio Wissen)
18:15–20:05 (Fr)
- *Eine Stunde – Was mit Medien* (DRadio Wissen)
20:00–21:00 (Do)
- *Lesart – Das Literaturmagazin*
(Deutschlandradio Kultur)
10:07–11:00 (Mo–Fr)
- *Büchermarkt* (Deutschlandfunk)
16:10–16:30 (Mo–So, am Samstag bereits um 16:05)
- *Markt und Medien* (Deutschlandfunk)
17:05–17:30 (Sa)
- *Lesung* (Deutschlandradio Kultur)
17:30–18:00 (Sa)
- *Kultur heute* (Deutschlandfunk)
17:35–18:00 (Mo–Fr)
- *Fazit am Abend* (Deutschlandradio Kultur)
19:07–19:30 (Mo–Do)
- *Zeitfragen – Magazin & Feature*
(Deutschlandradio Kultur)
- *Kultur und Geschichte*
19:07–20:00 (Mi)
- *Andruck – Das Magazin für Politische Literatur*
(Deutschlandfunk)
19:15–20:00 (Mo)
- *Zeitfragen – Literatur* (Deutschlandradio Kultur)
19:30–20:00 (Fr)
- *Studio LCB – Aus dem Literarischen Colloquium
Berlin* (Deutschlandfunk)
20:05–22:00 (letzter Samstag im Monat)
- *Lesezeit* (Deutschlandfunk)
20:30–21:00 (Mi)
- *Fazit: Kultur vom Tage* (Deutschlandradio Kultur)
23:05–00:00 (Mo–So)

Musik-Information

- *Deutschlandfunk Radionacht* (Deutschlandfunk)
2:05–6:00 (Sa + So)
- *Tonart* (Deutschlandradio Kultur)
1:05–05:00 (Mo–Fr)
3:05–05:00 (Sa)
1:05–07:00 (So)
- *Interpretationen* (Deutschlandradio Kultur)
15:00–17:00 (So)
- *Rock et cetera* (Deutschlandfunk)
15:05–16:00 (So)
- *Club der Republik* (DRadio Wissen)
19:00–00:00 (Sa)
- *Festival* (DRadio Wissen)
19:00–21:00 (So)
- *Konzert* (Deutschlandradio Kultur)
20:00–22:30 (Di, Do, Fr, So)
20:00–21:30 (Mo)
- *In Concert* (Deutschlandradio Kultur)
20:00–21:30 (Mo)
- *Oper* (Deutschlandradio Kultur)
20:00–22:00 (Sa)
- *Musikszene* (Deutschlandfunk)
20:10–21:00 (Mo)
- *Musik-Panorama* (Deutschlandfunk)
21:05–22:00 (Mo)
- *Jazz Live* (Deutschlandfunk)
21:05–22:00 (Di)
- *Jazz Facts* (Deutschlandfunk)
21:05–22:00 (Do)
- *On Stage* (Deutschlandfunk)
21:05–22:00 (Fr)
- *Konzertdokument der Woche* (Deutschlandfunk)
21:05–22:00 (So)
- *Alte Musik* (Deutschlandradio Kultur)
22:30–23:00 (Di)
- *Chormusik* (Deutschlandradio Kultur)
22:30–23:00 (Do)
- *Einstand* (Deutschlandradio Kultur)
22:30–23:00 (Fr)
- *Soundtrack* (DRadio Wissen)
0:00–6:30 (Mo–Fr)
0:00–7:00 (Sa)
0:00–10:00 (So)

Religion

- *Tag für Tag – Aus Religion und Gesellschaft*
(Deutschlandfunk)
9:35–10:00 (Mo–Fr)
- *Aus der jüdischen Welt* (Deutschlandradio Kultur)
19:07–19:30 (Fr)
- *Religionen* (Deutschlandradio Kultur)
14:05–15:00 (So)

7. Bildung als Schwerpunktthema

Bildungssendungen in den Programmen von Deutschlandradio:

- *Pisa Plus* (Deutschlandfunk)
14:05 – 15:00 (Sa)
- *Campus & Karriere* (Deutschlandfunk)
14:35 – 15:00 (Mo–Fr)
- *Kakadu* (Deutschlandradio Kultur)
15:00 – 15:30 (Mo–Fr)
8:05 – 09:00 (So)
- *Büchermarkt – Bücher für junge Leser*
(Deutschlandfunk)
16:05 – 16:30 (Sa)
- *Büchermarkt – Aus dem literarischen Leben*
(Deutschlandfunk)
16:10 – 16:30 (Mo–Fr)
- *Büchermarkt – Das Buch der Woche*
(Deutschlandfunk)
16:10 – 16:30 (So)
- *Hörsaal* (DRadio Wissen)
18:00 – 20:00 (Sa + So)

Wissenschaftliche Partner der Reihe

Hörsaal in DRadio Wissen:

- Akademie der Wissenschaften in Hamburg
- Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz
- Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
- Bayerische Akademie der Wissenschaften
- Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
- Berliner Festspiele
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutscher Ethikrat
- Deutsches Museum
- Einstein Forum
- Exzellenzcluster Languages of Emotion, FU Berlin
- Forum Geisteswissenschaft im Dialog
- Goethe-Institut
- Haus der Kulturen der Welt (Berlin)
- Heidelberger Akademie der Wissenschaften
- Historisches Kolleg, München
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts (Historisches Institut, Friedrich-Schiller-Universität Jena)
- Körber-Stiftung
- Kulturwissenschaftliches Institut Essen
- Leibniz-Gemeinschaft
- Lindau Nobel Laureate Meetings
- Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (Köln)
- Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien, Uni Erfurt

- Max-Weber-Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland
- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Siemens Stiftung
- Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland
- Stiftung Deutsches Technikmuseum
- Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
- Universität Bielefeld, ZiF – Zentrum für interdisziplinäre Forschung
- Universität Münster (Exzellenzcluster »Religion und Politik«, Centrum für Bioethik, Zentrum für Wissenschaftstheorie)
- Universität zu Köln
- ZiF, Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld
- *Studiozeit – Aus Kultur- und Sozialwissenschaften*
(Deutschlandfunk)
20:10 – 20:30 (Do)

10. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog

Sendungen aus dem Bereich Religion, Verkündigungssendungen und Gottesdienstübertragungen:

- *Morgenandacht* (Deutschlandfunk)
6:35 – 6:40 (Mo–Sa)
- *Feiertag* (Deutschlandradio Kultur)
7:05 – 7:30 (So)
- *Am Sonntagmorgen – Religiöses Wort*
(Deutschlandfunk)
8:35 – 8:50 (So)
- *Tag für Tag – Aus Religion und Gesellschaft*
(Deutschlandfunk)
9:35 – 10:00 (Mo–Fr)
- *Gottesdienstübertragungen* (Deutschlandfunk)
10:05 – 11:00 (So)
- *Religionen* (Deutschlandradio Kultur)
14:05 – 15:00 (So)
- *Shalom – Jüdisches Leben heute* (Deutschlandfunk)
15:50 – 16:00 (Fr)
- *Aus der jüdischen Welt* (Deutschlandradio Kultur)
18:07 – 18:15 (Fr)

11. Deutschlandradio als wichtiger Kulturfaktor

Mit rund 45.000 Sendeminuten (750 Stunden) im Jahr nimmt Deutschlandradio mit seinem Hörspiel- und Featureangebot eine Spitzenstellung unter den Sendern in Deutschland ein. Allein im Programm von Deutschlandradio Kultur gibt es wöchentlich acht feste Sendetermine für Hörspiele und künstlerische Features, beim Deutschlandfunk sind es sechs:

- *Freispiel* (Deutschlandradio Kultur)
0:05 – 1:00 (Mo)
- *Feature* (Deutschlandradio Kultur)
0:05 – 1:00 (Mi)
18:05 – 19:00 (Sa)
- *Klangkunst* (Deutschlandradio Kultur)
0:05 – 1:00 (Fr)
- *Mitternachtskrimi* (Deutschlandfunk)
0:05 – 1:00 (Sa)
- *Kakadu – Hörspieltag* (Deutschlandradio Kultur)
08:05 – 09:00 (So)

- *Hörspiel* (Deutschlandradio Kultur)
18:30 – 20:00 (So)
21:33 – 22:30 (Mi)
- *Das Feature* (Deutschlandfunk)
19:15 – 20:00 (Di)
20:10 – 21:00 (Fr)
- *Freistil* (Deutschlandfunk)
20:05 – 21:00 (So)
- *Hörspiel* (Deutschlandfunk)
20:10 – 21:00 (Di)
20:05 – 22:00 (Sa)
- *Kriminalhörspiel* (Deutschlandradio Kultur)
21:33 – 22:30 (Mo)

Im Jahr 2013 wurden zudem im Programm von Deutschlandradio Kultur insgesamt 3.640 Kurzhörspiele (Wurfsendungen) gesendet.

Anzahl der Sendungen im Bereich Hörspiel und künstlerisches Feature 2013

Programm		Anzahl Sendungen 2009	davon: Eigenproduktionen und Koproduktionen	Wiederholungen	Übernahmen
Deutschlandfunk	künstl. Feature	211	171	26	14
	Hörspiel	92	27	23	42
	Krimi	52	6	8	38
Summe		355	204	57	94
Deutschlandradio Kultur	künstl. Feature	107	41	13	53
	Hörspiel	259	135	68	56
	Krimi	51	18	9	24
Summe		417	194	90	133
Gesamtergebnis		772	398	147	227

12. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

Eigene Konzertveranstaltungen

Die beiden Programme von Deutschlandradio veranstalteten gut 100 Konzerte pro Saison und waren an rund 40 Musikfestivals durch eigene Konzerte oder Konzertmitschnitte beteiligt. Dieser Schnitt ist in den vergangenen Jahren stabil geblieben, mit einer leichten Tendenz nach oben.

- Wartburgkonzerte, Eisenach
- Nachklang: Konzerte aus Kirchen und Schlössern Deutschlands
- Debüt im Deutschlandradio Kultur, Berlin
- Hörprobe, Talentsuche in Hochschulen für Musik
- Ultraschall-Festival, Berlin
- Raderbergkonzerte, Kammermusik-Konzertreihe im Funkhaus Köln
- Forum Neuer Musik, Köln
- Benefizreihe Grundton D in Kooperation mit der Stiftung Denkmalschutz

Beim Festival Ultraschall und beim Forum Neuer Musik werden in jedem Jahr zahlreiche Auftragskompositionen uraufgeführt.

Die Klangkörper der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH

Deutschlandradio ist mit 40 Prozent Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH (roc berlin), deren Klangkörper im Berichtszeitraum an folgenden Festivals beteiligt waren:

- Bachfest Leipzig
- Beethovenfest Bonn
- Brandenburgische Sommerkonzerte
- Bremer Musikfest
- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Grundton D
- Innsbrucker Festwochen der Alten Musik
- Internationale Chormusiktage an St. Marien
- Internationale Orgelwoche Nürnberg
- Kissinger Sommer
- Kunstfest Weimar
- Lucerne Festival
- Mendelssohn-Festtage Leipzig
- Meraner Musikwochen
- Merseburger Orgeltage
- Mozartwoche Salzburg
- Musikfest Berlin
- Osterfestspiele Salzburg

- Pfingstfestspiele Salzburg
- Prague Spring International Music Festival
- Rheingau-Musik-Festival
- Richard-Strauss-Festival
- Salzburger Festspiele
- The Aspandos International Opera and Ballet Festival
- Ultraschall – Das Festival für neue Musik

Konzertübernahmen und Musik-Kooperationen

International beachtet und vielfach zur Übernahme durch andere Rundfunkstationen angefordert sind die Konzertübertragungen des Berliner Philharmonischen Orchesters, aber auch Deutschlandradio-Eigenproduktionen und Konzerte der Klangkörper der roc berlin. Umgekehrt übernimmt Deutschlandradio von den in der Union der Europäischen Rundfunkanstalten (EBU) angebotenen Konzerten eine Reihe von Musikereignissen.

Dazu gehören auch die Übernahmen aus europäischen Opernhäusern innerhalb der EBU-Opernsaison sowie aus der Metropolitan Opera New York. In bilateraler Kooperation mit ausländischen Stationen ist Deutschlandradio Kultur an Projekten in Russland, Ungarn, Dänemark, Slowakei, Slowenien, Rumänien, Polen und Luxemburg beteiligt.

Darüber hinaus überträgt Deutschlandradio regelmäßig Konzertmitschnitte von folgenden Festivals:

Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur

- Ludwigsburger Schlossfestspiele
- Kissinger Sommer
- Musikfest Bremen
- TFF Folkfest Rudolstadt
- Sommerliche Musiktage Hitzacker
- Rheingau Musikfestival
- Moritzburg Festival
- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Internationales Beethovenfest Bonn
- Kurt-Weill-Fest Dessau
- Resonanzen Festival Wien (Alte Musik)
- Brandenburgische Sommerkonzerte
- Händelfestspiele Göttingen
- Händelfestspiele Halle
- Tage Alter Musik Regensburg
- montalbâne Freyburg
- Niedersächsische Musiktage
- JazzFest Berlin
- Tage Alter Musik Knechtsteden
- Musikfest Erzgebirge

Deutschlandradio Kultur

- Usedomer Musikfestival
- Bamberger Sinfoniker
- Berliner Philharmoniker
- Münchner Kammerspiele
- Konzerthaus Berlin
- Münchner Sinfoniker
- Uckermärkische Musikwochen
- Mecklenburger Musiksommer
- Telemann-Festtage Magdeburg
- Raritäten der Klaviermusik im Schloss vor Husum
- Mittelrhein Musik Momente (Koblenz)
- Internationale Fredener Musiktage
- Braunschweig Classix Festival
- Dresdner Musikfestspiele
- Moritzburg Festival
- Berliner Festwochen
- young.euro.classic – Junge Orchester in Berlin
- Fasch-Festtage Zerbst
- Bachfest Leipzig
- Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci
- Festival Mitte Europa
- Tage Alter Musik im Erzgebirge
- Deutsches Mozartfest Augsburg
- Mozartfest Würzburg
- Kunstfest pèlerinage Weimar
- Rolandseck Festival
- ISCM World New Music Festival in Stuttgart
- Rossini in Wildbad, Opernfestival in der Nähe Stuttgart
- folkBaltica Flensburg u. a.

Deutschlandfunk

- Kammermusikfestival Spannungen Heimbach
- JazzBaltica Salza
- Feste Musicali Köln
- Schwetzingen Festspiele
- Schreyahner Herbst
- Netzwerk Neue Musik (diverse Orte)
- Darmstädter Ferienkurse
- Klavierfestival Ruhr
- Festival van Vlaanderen
- A cappella – Festival für Vokalmusik Leipzig
- [Resonanzen Festival Siegburg (Kammermusik)]
- Fränkischer Sommer Ansbach u. a.
- Schleswig-Holstein Musik Festival

Weiterhin bestehen Kooperationen mit folgenden Festivals, Klangkörpern und Institutionen:

- Sinfonieorchester München
- Konzerthaus Berlin, Saisonkooperation
- Musikfestspiele Potsdam Sanssouci
- Musikfest Berlin
- Jazzdor, Musikfestival, Berlin
- Paul Hindemith, Konzerte, Konzerthaus Berlin
- Konzert 125 Jahre Philharmonischer Chor Berlin
- Mariza-Konzerttour durch Deutschland
- Deutsche Orchesterkonferenz, Erfurt
- Soli deo Gloria, Feste alter Musik im Braunschweiger Land
- Gianmaria Testa, Konzerttour durch Deutschland
- Young Euro Classic, Konzerthaus/ Philharmonie Berlin
- Konzerthaus Berlin
- Morgenlandfestival 2008, Stadt Osnabrück
- Thüringer Bachwochen, Erfurt, Weimar u. a.
- Netzwerk Neue Musik, diverse Städte in Deutschland

17. Deutschlandradio als Kooperationspartner

Nachfolgend sind die Kooperationen von Deutschlandradio mit anderen Medien, mit Institutionen und mit Veranstaltungen aufgeführt:

Sende- und Veranstaltungsreihen

- *A Journey of Ideas Across – Im Dialog mit Edward Said*, in Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt
- *Chronik der Mauer* (www.chronik-der-mauer.de), in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
- *Das Blaue Sofa*, in Kooperation mit dem ZDF und dem Bertelsmann Club, Leipzig und Frankfurt am Main
- *Deutsch 3.0*, eine Kooperation mit dem Goethe-Institut und ZDF aspekte
- *Die Nacht der Philosophie Berlin*, in Kooperation mit dem Institut français Berlin
- *FORUM POLITIK*, in Kooperation mit phoenix, Berlin
- *Forum Frauenkirche*, in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche, Dresden
- *Forum Technoversum*, in Kooperation mit dem Deutschen Technikmuseum, Berlin
- *Medienquartett*, in Kooperation mit der Süddeutschen Zeitung (München, Köln, Berlin)
- *Hochschulquartett*, in Kooperation mit dem manager magazin und CHE – Gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung GmbH
- *Hörspiele unterm Sternenhimmel*, in Kooperation mit dem Westfälischen Landesmuseum und Planetarium, Münster
- *Hörgame BLOWBACK*, in Kooperation der Forschungsgruppe Creative Media (HTW Berlin), Hörspiel (Blog online, Hörspiel ab Januar 2015)
- *Hörbuch Jürgen Fuchs*, Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung
- *Lesart Spezial*, in Kooperation mit der WAZ, dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen und dem Schauspiel Essen
- *Mapping Democracy*, in Kooperation mit dem Goethe Institut, der Nemetschek, Stiftung, den Münchner Kammerspielen und der Deutschen Welle
- *Radioortung*, in Kooperation mit dem Hebbel Theater Berlin, Rimini Apparat u. a.
- *Radio Zukunft*, ein Festival der Akademie der Künste und der Kulturstiftung des Bundes in Kooperation mit der Hans-Flesch-Gesellschaft
- *Reden von morgen*, in Kooperation mit dem Schauspiel Bochum
- *Streitfragen*, in Kooperation mit der Leipziger Volkszeitung und dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig, der Frankfurter Rundschau und dem Kölner Stadt-Anzeiger (Leipzig, Frankfurt am Main, Köln)
- *Studio LCB*, in Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin
- *Tacheles. Das Aspen-Forum*, in Kooperation mit dem Aspen Institute Deutschland
- *Themenjahr Zerstörte Vielfalt*, Berlin
- *Werden wir die Welt retten*, Kulturstiftung des Bundes in Zusammenarbeit mit Suhrkamp Verlag
- *ZEIT FORUM der Wissenschaft*, in Kooperation mit DIE ZEIT, Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Berlin)
- *ZEIT Wirtschaftsforum*, in Kooperation mit DIE ZEIT (Hamburg)

Zeitungskooperationen

Bei folgenden Sendereihen wurde der Abdruck von Sendungstexten in Verbindung mit Programm- und Frequenzhinweis angeboten:

- *Kakadu-Sonderseiten* in GEOLino
- *Klecks-Klever Kakadu*, Rheinische Post
- *Zeitreisen-Spezial*, Philosophie Magazin
- *100 Grimmsche Wörter*, als Reihe in verschiedenen Regionalzeitungen

Sendereihen mit Kooperationspartnern ohne Veranstaltungsbezug

- *Buchhändler im Gespräch*, in Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels
- *Die große Vogelschau*, in Kooperation mit dem Naturschutzbund
- *Der Chor der Woche*, in Kooperation mit der ADC (Arbeitsgemeinschaft deutscher Chorverbände)

Medienpartnerschaften – Kongresse/Diskussionen/Messen (Auswahl)

Hinweis: Kooperationen im Bereich Musik sind in der Anlage zu Kapitel 12 aufgeführt.

Kongresse/Diskussionen/Messen

- *Amnesty@50 – Perspektiven für die Menschenrechte*, Amnesty International, Berlin
- *Bildungsportal www.deineGeschichte.de*, Kooperative Berlin, Bundesstiftung Aufarbeitung und Bundeszentrale für Politische Bildung
- *Buchmesse Frankfurt*, Messe Frankfurt
- *Buchmesse Leipzig*, Messe Leipzig
- *Denk ich an Deutschland*, Herrhausen Gesellschaft und FAZ, wechselnde Städte
- *Der Klima-Talk am Brandenburger Tor*, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Berlin
- *Der Wert Europas*, Konferenz, Auswärtiges Amt, Berlin
- *Deutscher Präventionstag*, Kongress, Deutscher Präventionstag, wechselnde Städte
- *Deutsche Fragen*, Symposium, Bundesverband Deutscher Banken, wechselnde Städte
- *Einstein Forum – verschiedene Tagungen*, Einstein Forum, Potsdam
- *Expolingua, Messe für Sprachen und Kulturen*, ICWE, Berlin
- *Geisteswissenschaften im Dialog*, Leibniz-Gemeinschaft, wechselnde Orte
- *Hohenschönhausenforum*, Stiftung Berlin-Hohenschönhausen und Konrad Adenauer Stiftung, Berlin
- *IFA*, Messe Berlin in Kooperation mit der ARD
- *Kulturpolitischer Bundeskongress*, Kulturpolitische Gesellschaft, Berlin
- *Kunst zum Sprechen bringen. Ein Rückblick auf 100 Tage documenta in Kassel*, documenta, Kassel
- *Medientage München*, Messe München
- *Metropolen und Megacities*, Podiumsdiskussion, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Berlin
- *Musikmesse Frankfurt*, Messe Frankfurt in Kooperation mit dem Deutschen Kulturrat NMZ, Deutschen Chorverband
- *Nationale Geschichte – Stifterin von Identität oder Auslaufmodell?*, Deutsches Historisches Museum, Berlin
- *StudyWorld Hochschulbildungsmesse*, ICWE, Berlin
- *Tag der offenen Tür des Deutschen Bundestages*
- *Vergangenheit erinnern – Zukunft der Demokratie gestalten*, Podiumsdiskussion, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Bundespräsidialamt, Berlin

- *Wem gehört die Wissenschaft? Der Streit ums Urheberrecht zwischen Forschung und Verlagen*, Podiumsdiskussion, Deutscher Bibliotheksverband, Wildau bis 2012
- *Willy-Brandt-Gespräch*, Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung d.ö.R., Berlin
- *Woche der Umwelt 2012*, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Berlin
- *www.wissen-und-macht.com*, Symposium, Deutsches Technikmuseum, Berlin

Ausstellungen

- *A Year from Monday – 365 Tage John Cage*, Akademie der Künste, Berlin
- *Between walls and windows. Architektur und Ideologie*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
- *Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme*, Ausstellung zur europäischen Geschichte 1914–2014, Deutsches Historisches Museum
- *Friederisiko*, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam
- *Frauen im Bauhaus – bauhaus weiblich*, Bauhaus Archiv Museum der Gestaltung, Berlin
- *Graben für Germanien-Archäologie unterm Hakenkreuz*, Focke Museum Bremen
- *Kakadu – Ausstellungskooperation*, Wissenschaftsmuseum phaeno, Wolfsburg
- *Unser täglich Brot ... Die Industrialisierung der Ernährung*, Technoseum Mannheim, Mannheim

Kulturfestivals/Literatur/Theater

- *ARENA... der jungen Künste*, ARENA... der jungen Künste, Erlangen
- *Berliner Märchentage*, Märchenland, Berlin
- *CTM-Festival*, CTM-Festival, Berlin
- *c/o pop*, Festivalkooperation mit der c/o pop, Köln
- *Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek*, Aktionswoche des Deutschen Bibliotheksverbandes
- *Die größte Lesung der Welt für das Guinness World Record Book*, Weltrekord Lesen, Koblenz
- *Düsseldorfer Altstadt Herbst*, Altstadt Herbst Kulturfestival Düsseldorf
- *Festival unmenschliche Musik*, Programmpunkt des Antropozän-Projekts
- *Friedenspreisträger-Gespräch*, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Leipzig
- *Hörspielpremiere »Ulysses«*, SWR 2, Hörverlag, ARD-Hauptstadtstudio, Irische Botschaft, Berlin
- *Kunstfest*, Lübben
- *Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci*, im Nikolaisaal, Potsdam
- *Poesiefestival Berlin*, Akademie der Künste
- *Ruhrtriennale*, in Bochum, Duisburg, Essen u. a.

- *Theatertreffen*, Berliner Festspiele
- *transmediale, Festival für Kunst und digitale Kultur*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
- *Traumzeit-Festival*, Duisburg, Landschaftspark Duisburg-Nord
- *Wurfsendung non Stopp*, Düsseldorf Festival GmbH, Düsseldorf

Film

- *ASIAN Hot Shots*, Festival for Film & Video Art green chilies e.V., Berlin
- *Filmnächte am Elbufer*, PAN GmbH, Dresden
- *Filmnächte auf dem Theaterplatz*, PAN GmbH, Chemnitz
- *Freiluftkino Insel*, Freiluftkino Insel, Berlin
- *Go East – Filmfestival*, Deutsches Filminstitut DIF, Wiesbaden
- *Internationales Filmfest*, Internationales Filmfest Braunschweig, Braunschweig
- *Interfilm*, Internationales Kurzfilmfestival Berlin
- *Kurzfilmtage Oberhausen*, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen GmbH, Oberhausen

Wettbewerbe/ Preise

- *Adelbert-von-Chamisso-Preis*, Robert Bosch Stiftung, München
- *Alice Salomon Poetik Preis*, Alice Salomon Hochschule, Berlin
- *Buchpreis der Leipziger Buchmesse*, in Kooperation mit der Messe Leipzig
- *DER FAUST, Deutscher Theaterpreis*, jährlich wechselnder Ort in Deutschland
- *Deutscher Buchpreis*, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main
- *Deutscher Karikaturenpreis*, in Kooperation mit der Sächsischen Zeitung, Dresden
- *Deutscher Musikwettbewerb, Jugend jazzt*, in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat
- *Deutscher Radiopreis*, in Kooperation mit ARD und den privaten Sendern
- *Friedenspreis des Deutschen Buchhandels*, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Brüssel
- *Internationaler Literaturpreis*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
- *Iyrix*, Bundeswettbewerb, Kooperationsprojekt mit dem Deutschen Philologenverband, Deutschem Museumsbund, gefördert vom BMBF
- *Max-Ophüls-Preis*, Bundeszentrale für Politische Bildung
- *Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse*, Messe Leipzig, Berlin
- *Wilhelm Raabe-Preis*, Verleihung gemeinsam mit der Stadt Braunschweig

18. Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF

Die Körperschaft Deutschlandradio arbeitet auf allen für den Hörfunk relevanten Gebieten eng mit ihren Trägern, den ARD-Landesrundfunkanstalten und dem ZDF, zusammen. Den vertraglichen Rahmen der Zusammenarbeit bildet ein Kooperationsvertrag, den Deutschlandradio im Jahre 1994 mit ARD und ZDF abgeschlossen hat. Deutschlandradio ist an allen einschlägigen Gemeinschafts-Einrichtungen sowie Fachkommissionen und Arbeitsgemeinschaften von ARD und ZDF beteiligt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Einzelkooperationen mit Rundfunkanstalten. Folgende Kooperationen sind besonders hervorzuheben:

Beteiligung an Gemeinschaftseinrichtungen

Deutschlandradio ist an folgenden Gemeinschaftseinrichtungen der Rundfunkanstalten beteiligt:

- Beitragsservice ARD, ZDF und Deutschlandradio, Köln
- Institut für Rundfunktechnik (IRT), München
- ARD/ZDF-Medienakademie, Nürnberg
- Deutsches Rundfunkarchiv (DRA), Wiesbaden und Potsdam
- Baden-Badener Pensionskasse VVaG

Technische Zusammenarbeit

Deutschlandradio ist Partner des Informations-Verarbeitungs-Zentrums (IVZ) in Berlin, einer Gemeinschaftseinrichtung von MDR, NDR, RB, rbb, SR, WDR, Deutsche Welle und Deutschlandradio.

Deutschlandradio ist an dem ARD-internen Hochgeschwindigkeitsnetz HYBNET beteiligt, zudem am Projekt »BROfis«, das den kompatiblen Austausch von Senderdaten zwischen den Rundfunkanstalten ermöglicht und das der Bayerische Rundfunk federführend betreut.

Im Bereich der Programmverbreitung gibt es Kooperationen mit BR, HR, NDR, RB, SR, SWR und WDR, die verschiedene UKW und einen Mittelwellensender für Deutschlandradio betreiben.

Zusammenarbeit im Programmbereich

Zwischen den Landesrundfunkanstalten der ARD und Deutschlandradio besteht eine enge gegenseitige Zusammenarbeit auf allen programmrelevanten Gebieten. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Bereiche:

- **Inlandskorrespondenten:**

Die Landeskorrespondenten von Deutschlandradio sind meist in den Funkhäusern der jeweiligen ARD-Landesrundfunkanstalten oder in den betreffenden Landesstudios des ZDF untergebracht. Am ARD-Börsenstudio in Frankfurt/ M. ist Deutschlandradio beteiligt.

- **Auslandskorrespondenten:**

Deutschlandradio ist am Auslandskorrespondentennetz des ARD-Hörfunks beteiligt. Für den Deutschlandradio-Korrespondenten in Paris werden ZDF-Räumlichkeiten angemietet.

- **Programmaustausch:**

Deutschlandradio beteiligt sich intensiv an der Zusammenarbeit mit der ARD auf dem Gebiet des Programmaustauschs und der Gewährung von Produktionshilfen.

Der Saarländische Rundfunk und Radio Bremen übernehmen abends und nachts mehrere Programmstrecken von Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk. Seit Januar 2010 übernimmt der Hessische Rundfunk in seinem Programm hr2-Kultur an Wochentagen die Kindersendung *Kakadu* von Deutschlandradio Kultur.

- **Hörspielkooperation:**

Im Bereich des Hörspiels besteht eine enge Kooperation mit den ARD-Landesrundfunkanstalten in Gestalt von Übernahmen und Koproduktionen. Darüber hinaus beteiligt sich Deutschlandradio finanziell an innovativen Hörspielproduktionen der ARD.

- **Musikkoperationen:**

Gemeinsam mit dem rbb veranstaltet Deutschlandradio das Festival *Ultraschall* für zeitgenössische Musik in Berlin. Darüber hinaus ist Deutschlandradio zusammen mit den jeweiligen Landesrundfunkanstalten u. a. Partner bei zahlreichen Konzertereignissen und regionalen Musikfestivals
(siehe Anlage zu Kapitel 12).

- **Programmkooperationen mit ZDF und phoenix:**

Deutschlandradio übernimmt vom ZDF in seinem Sonderprogramm *Dokumente und Debatten* und auf seinen Mittel- und Langwellen die Sendungen *zdf-nachtstudio* und *Maybrit Illner*. Aus dem phoenix-Programm werden Im Dialog, Presseclub und Presseclub nachgefragt auf diese Weise übertragen. Auch die gegenseitige Unterstützung der Produktionsabteilungen bei der aktuellen Berichterstattung wurde fortgeführt. Auf den Internetseiten von www.deutschlandradio.de werden die vorgenannten Übertragungen auch als Livestream angeboten.

- **Programmkooperationen mit der ARD:**

Ebenfalls über *Dokumente und Debatten* und die Mittel- und Langwellen wird der Fernsehton der ARD-Sendungen *Anne Will* und *hart aber fair* übertragen.

Verwaltungskooperation mit dem ZDF

Mit dem ZDF besteht seit 1997 eine enge Verwaltungskooperation in den Bereichen IT, Personal- und Honorarabrechnung, Reisen und Logistik. Außerdem erhält Deutschlandradio vom ZDF Unterstützung im Bereich Bauwesen.

Einkaufskooperation mit der Deutschen Welle


Seit Beginn des Jahres 2009 übernimmt die Deutsche Welle auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages im Auftrage von Deutschlandradio größere Beschaffungsvorgänge.


Zusammenarbeit im Bereich Werbung

Deutschlandradio weist auf herausragende und relevante Produktionen in ARD, ZDF, 3sat, arte und phoenix hin. Im Gegenzug bewerben ARD und ZDF die Programme von Deutschlandradio mit einem Imagespot.

Deutschlandradio im bundesweiten Digitalradio-Netz

Das bundesweite Digitalradio-Netz wird zügig weiter ausgebaut. Bereits jetzt können bis zu 75 Prozent der Einwohner in ihren Gebieten bundesweit Deutschlandradio-Programme auf Digitalradio empfangen.

 mobil versorgt

 inhouse versorgt

Stilisierte Darstellung der Digitalradio-Verbreitung
Stand: November 2014

